

# Arbeiterstimme

Einzelnummer 10 Pfennig  
Bei Zeitungsabnehmern und in allen Kiosken erhältlich

Tageszeitung der KPD / Sektion der Kommunistischen Internationale / Bezirk Sachsen  
Verbreitungsgebiet Ostsachsen / Beilagen: Der rote Stern / Rund um den  
Erdball / Proletarische Sozialpolitik / Für unsere Frauen / Der revolutionäre Jungarbeiter

7. Jahrgang Dresden, Freitag den 21. August 1931 Nummer 147

## Nationale Selbsthilfe der Millionäre ist:

# Wucher, Lohnraub, Kapitalflucht

Univerfelle-Proleten unter der Nationalisierungsnute / 40 Prozent Affordkürzung / Wachsender Streikwille im ganzen Reich / Volkssturm zur Verteidigung der KPD / Gemeindearbeiter-Kampfbeschlüsse

## Nur die KPD marschiert an der Spitze des Volkes

Die Angriffe der Kapitalräuber gegen die Volksmassen werden nach den gescheiterten Kreditverhandlungen ins Ungeheure gesteigert. Verhärtete Profitgier, Lohn-, Gehalts- und Unterhaltungsraub sollen auf der ganzen Linie vertriehelt werden, um so die Riesengewinne der Industrie, Finanz- und Agrarkapitalisten trotz Produktionsrückgang zu sichern. England hat die Zölle auf Fertigwaren um 10 Prozent erhöht und so der Einfuhr vieler deutscher Waren Einhalt geboten. Die deutschen Kapitalisten versuchen durch verhärtete Ausbeutung, die Schwierigkeiten auf Arbeiter und Angestellte abzuwälzen. Dabei zittert die herrschende Klasse vor der Volksempörung und versucht, durch massenweise Kapitalflucht ins Ausland sich für alle Fälle zu „sichern“. Das Kapitalistenpack vernichtet die Produktion, versucht aus der Wirtschaftskatastrophe für sich zu retten, was zu retten ist, unter der Fahne: „Nach uns die Sintflut“. Alle Parteien, von Weis bis Hitler unterstützen diesen Kurs der brutalen Volkervernichtung. Allein die Kommunistische Partei marschiert allein Terror, aller Mordbege zum Trotz an der Spitze der Volksmassen und führt den Verteidigungskampf der Volkinteressen, den Kampf für den Sozialismus.

Früher aus hochleistungsfähigem Stahl angeschafft hatte. Die Abfälle durch die Umstellung betragen bei einzelnen Arbeiten:

Alter Preis h. Fräßen	Preis h. Hobeln	Neuer Preis h. Fräßen
14,8 Min.	8,6 Min.	5,5 Min.
15,0 Min.	9,0 Min.	5,5 Min.
???	13,2 Min.	8,5 Min.
49,0 Min.	26,2 Min.	8,3 Min.
39,0 Min.	29,0 Min.	13,9 Min.
19,1 Min.	10,9 Min.	7,5 Min.
???	16,8 Min.	7,8 Min.

Das ist Affordabbau bis zu 40 Prozent.

Trotzdem plant die Direktion einen neuen großen Angriff auf die Köhne der Arbeiterschaft. Bisher hatten die Arbeiter die Möglichkeit 70 bis 80 Minuten die Stunde einzusparen. Jetzt soll ein Verrechnungssystem eingeführt werden, auf Grund dessen nur noch 60 Minuten verrechnet werden können.

Das bedeuete Lohnabbau von 15 bis 30 Pfennig die Stunde. Der alte Kalkulationschef ist ins Schraubenslager verfrachtet worden. Ein neuer Antreiber, der es noch besser versteht, das Letzte aus den Proleten herauszuspressen, ist an seine Stelle getreten.

Wie kam es die Ausbeuter vorgehen, verteidigt von den KPD- und KPD-Führern, zeigt folgende

(Arbeiterkorrespondenz 1699)  
In der Porzellanmaschinenfabrik Unterlelle ist jetzt Hochkonjunktur. Im Laufe der letzten Monate wurde mehrere hundert Leute neu eingestellt. Hierbei wurde gearbeitet, damit die Maschinen schnell erledigt, und die Leute wieder auf die Straße geschickt werden können. Um die Bestimmungen der Entlassungsordnung zu umgehen, hat die Firma teilweise die Arbeiter nach dem die Ausbille von 6 Wochen beendet war, erst auf 6 Wochen Urlaub unterzeichnen lassen. Es ist sogar vorgekommen, daß nach Beendigung von 6 Wochen oder nach einmal 6 Wochen die Arbeiter entlassen wurden, obwohl noch dringende Arbeit vorhanden war. In einzelnen Fällen wurden zu gleicher Zeit neue Arbeiter eingestellt.

Zu all dem hat der Betriebsrat geschwiegen.

Die Firma kann tun und lassen was sie will. Ob sie nun Arbeitern braucht oder Sonnenschein, ist immer erbeten bei der Genehmigung des Betriebsrates. Auf der anderen Seite will man, daß die Direktion rückwärts gegen die Arbeiterschaft vorgeht. Es gibt keine zweite Metallkiste in Dresden, wo die Arbeiter der Arbeiter solche Normen angenommen hat. Die Firma hat auszufüllen auf die Zeit der Minute. Die Firma hat demzufolge ungeheure Gewinne ein.

Auf Herstellungskosten erfolgt 800 bis 1000 Prozent Zuschlag. Die Firma ist schon deshalb in der Lage die Preise hochzuhalten, weil sie fast keine Konkurrenz hat. Eine ganze Anzahl anderer Konkurrenzfirmen wurden von der Unterwelt aufgekauft. In den letzten Jahren wurde durch die Nationalisierung des Reiches ein dauernder Affordabbau durchgeführt. Die Arbeiter sind überhaupt nicht in der Lage nachsprühen, ob die Preise richtig sind, ob nicht von der Kalkulation abgezogen wurde. Sie haben keinerlei Unterlagen in der Hand. Die Unternehmungs-

arten können jederzeit durch neue ersetzt werden, auch wird dauernd an den einzelnen Teilen umstrukturiert, so daß auch hier die Möglichkeit des Affordabbau besteht. Einige Beispiele, wie durch die Umstellung der Arbeitsmethode die Preise gedrückt wurden. So hat man Arbeiten aus der Fräse in die Hobel- und dann wieder zurück in die Fräse gegeben, nachdem man

## Gegen Lohnraub und Verrat der Bonzen

# Kampfbeschlüsse der Gemeindearbeiter

Heute erneute Verhandlungen der Bonzen / Sie sind mit Lohnabbau einverstanden

Berlin, 21. August. (Eig. Meldung.)

Heute um 10 Uhr begannen beim Reichsarbeitsministerium die neuen Verhandlungen über den Lohnkonflikt der Gemeindearbeiter. Die Haltung der sozialdemokratischen Gewerkschaftsführer steht aber jetzt schon fest. Der Gesamtverband hat die Reichsregierung bitten lassen, daß er mit einem Lohnabbau einverstanden ist und nur eine andere Form als die vom Reichsarbeitsministerium vorgeschlagene wünscht.

Welcher Art diese Form ist, verrät der Vorwärts in seiner geistigen Ausgabe. Er schreibt:

„Angesichts der außerordentlich schwierigen Finanzlage der Gemeinden, an der sie keine Schuld haben, wären die Gemeindearbeiter bereit, ein nochmaliges Kopfschütteln auf sich zu

nehmen, wenn sich dieses in erträglichen Grenzen hält und als solches auch ausdrücklich anerkannt wird.“

Die Belegschaft der Dresdener Straßenbahn AG, Bahnhof Trautenberg nahm in einer Betriebsversammlung Stellung zur Lage, zu dem bevorstehenden Lohnraub und zur Aufhebung der Direktion, Entlassungen vorzunehmen. Jetzt schon sind die Spalter der sich formierenden Kampffront der Gemeindearbeiter am Werk, um die Arbeiterschaft von ihrer revolutionären Führung zu trennen. Zur Betriebsversammlung hatte man den SPD-Betriebsrat Forman entsandt, der eine Rede im Stile seiner sozialdemokratischen Führer hielt und dabei die gesamte Arbeiterschaft beschimpfte. Nur der Disziplin der Arbeiter ist es zu verdanken, daß dieser Provokateur weiterreden konnte. Er scheint den der Arbeiterschaft bekannten Vorhaben des Gesamtverbandes Hermann Roke noch übertreffen zu wollen, der in einer Sitzung des Betriebsrates mit der Direktion erklärte, er halte den Antrag des Betriebsrates, dem leider keine Freunde zugestimmt hätten (sämtlich drei Direktoren abzubauen und alle Gehälter über 3000 Mark zu streichen) für kläglich.

Scharfer Protest gegen Polizeiaktionen

Die Belegschaft nahm mit Ausnahme einzelner SPD-Funktionäre folgende Entschliessung an:

„Die Belegschaft protestiert auf das Entschiedenste gegen den Polizeiberfall auf die Büros der KPD, der AGC, der ZNS und anderer Arbeiterorganisationen, sowie gegen die Verhaftung revolutionärer Arbeiter am 17. August. Die Belegschaft sieht in den Maßnahmen der Polizei in Dresden eine systematische Fortsetzung der, vom Berliner sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Grzesinski durchgeführten Aktion gegen das Karl-Liebknecht-Haus in Berlin. Die Belegschaft erkennt, daß alle diese Maßnahmen nur den einen Zweck haben, die Vorbereitungen für das Verbot der KPD, AGC, und anderer Organisationen zu treffen. Die herrschende Klasse und ihre Helfer, Faschisten und SPD-Führer sind sich einig darin, die Arbeiterschaft ihrer Klassenbewussten Führung zu berauben, um Lohn- und Unterhaltungsraub besser durchführen zu können. Die Belegschaft erklärt daher, nun erst recht alles daran zu setzen, um diese Maßnahmen der herrschenden Klasse zu verhindern. Die Belegschaft wendet sich daher an die gesamte wertvolle Bevölkerung mit der Aufforderung zum gemeinsamen Kampf gegen sozialistischen Terror; gegen das Verbot der revolutionären Organisationen und ihrer Presse; gegen Lohn- und Unterhaltungsraub. Für ausreichenden Lohn und Brot für alle Werktätigen; für ein sozialistisches Deutschland; für ein Bündnis mit Sowjetrußland! (Arbeiterkorrespondenz 1653)

## Nach Abzug der Grzesinski-Polizei

# Wieder Rote Fahne über KL-Haus

Heute nacht um 24 Uhr wurde die vom sozialdemokratischen Polizeipräsidenten Grzesinski am 9. August verhängte polizeiliche Besetzung des Karl-Liebknecht-Hauses aufgehoben. Wenige Minuten nach 24 Uhr flatterte wieder die rote Fahne, von Schwärzern beleuchtet, über dem Sitz des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Deutschlands. Trotz der späten Nachtstunden waren die Straßen um das Karl-Liebknecht-Haus sehr belebt.

Eine sofort durchgeführte Besichtigung ergab, daß mehrere Türen, Schränke und Schreibtische von der Schutzpolizei gewaltsam zerstört worden waren. Eine Anzahl Fenster in dem Räume des Zentral-Komitees und der Redaktion der Roten Fahne sind durchschossen. Die Einschläge rissen Löcher in die Wände der Zimmer und Gänge. Die Partei hat über diesen Tatbestand sofort ein Protokoll aufnehmen lassen.

Der Verlegungsstand auf dem Plage vor dem Karl-Liebknecht-Haus und in den umliegenden Straßen wird aufrecht erhalten. Der Polizeipräsident gibt bekannt, daß alle Annehmlichkeiten verboten sind.

Seit dem 9. August hatte die Polizei allein im Karl-Liebknecht-Haus nach Gutdünken geschaltet und gewaltet, und jetzt

verbreitet, wie das nicht anders zu erwarten ist, die bürgerliche Presse, daß bei einer gestern vorgenommenen Durchsichtung des Karl-Liebknecht-Hauses am Bülowplatz umfangreiches Beweismaterial beschlagnahmt sei, daß sich in dem Hause die Zentrale für die Zerlegungsarbeit in Schutzpolizei und Reichswehr befand. Es wurden unzählige von sogenannten Zerlegungsmaterial und verbotenen Broschüren gefunden. Die für die teils schon schwebenden, teils einzuleitenden Strafverfahren wegen Hochverrats von großer Bedeutung sind. Ferner wurde festgestellt, daß ein großer Teil der illegalen sogenannten Zeitschriften, Hülfsblätter oder Betriebszeitungen, die sich durch ihren besonders heftigen Charakter auszeichnen, im Karl-Liebknecht-Haus hergestellt worden sind.

Den Arbeitern ist bekannt, daß die ganzen Aktionen der Polizei zur Rettung des Kapitalismus den einzigen Zweck haben, Material zum Verbot der Kommunistischen Partei zu konstatieren. Kein denkender Mensch wird auf die verlogenen Behauptungen der bürgerlichen Presse hereinfallen. Im Gegenteil. Die Arbeiter erheben in den Betrieben und auf den Stempelstellen ihr mächtiges Protest gegen diesen verlogenen Beschuldigung.

Wurstwaren  
Herlich Nacht  
Konditorei  
Bäckerei  
Fleischerei  
Kaufhaus  
Kleider  
Schuh  
Kaufhaus  
Kleider  
Schuh  
Kaufhaus  
Kleider  
Schuh







## Pferdewechsel in Ungarn



Graf Bethlen



von Karolyi

Die Regierung Bethlen ist zurückgetreten, um durch Umbildung der Ministerien die Volkserregung über die Katastrophenpolitik abzulassen. Außerdem kommt in der Umbildung der Regierungsbildung auf Karolyi eine härtere Einstellung an Frankreich, das allein in der Lage ist, Kredite zu gewähren, zum Ausdruck. Selbstverständlich wird die Lage der arbeitenden Volksmassen dadurch nicht verbessert, sondern die Positionen werden durch verschärften imperialistischen Kurs befestigt sein, die Arbeiter und Bauern Ungarns noch schärfer auszunutzen.

## Die Grippearungskampagne in England

Am 17. und 18. August tagte der Interparlamentarische Ausschuss des Reiches für den Bericht der Parlamentarier, um die Verhältnisse für die gemeinsame Grippearung mit den Führern der Konservativen und der Liberalen am 20. August auszuarbeiten. Am 20. August sollen auch Konferenzen mit dem Generalsekretär der Gewerkschaften und dem Vollzugsausschuss der Arbeiterpartei stattfinden.

## Streik im Schlachthaus in Liverpool

London, 18. August. Seit einiger Woche stehen die Arbeiter des Zentralen Schlachthaus von Liverpool gegen einen vorgeschlagenen Lohnabbau von 10 Pfund je Woche im Streik. Sie fordern einen Streikausgleich gemäß, und starke Streikposten sind an der Arbeit. Die Fleischversorgung der Stadt ist ernstlich bedroht. Die herrschende Solidarität. Die Arbeiterbewegung hat eine Anzahl Versammlungen der Streikenden veranstaltet, die einen guten Erfolg auswies. Die Gewerkschaftsbeamten forderten die Arbeiter auf, sich nicht „mit Spaltem“ (gemeint sind die Arbeiterbewegung und die kommunistische Partei) zusammen zu tun, doch alles diese Stellung völlig unbedeutend.

## Streikflug in britischer Fahrradfabrik

London, 18. August. In der Fahrradfabrik Raleigh in Nottingham traten gestern abends 200 Arbeiter gegen einen vorgeschlagenen Abbau der Arbeitslöhne um 20 Prozent in den Streik. Heute nachmittag wurden die Unternehmer angelassen, ihre Forderung auf einen Abbau um 12,5 Prozent zu beschränken, worauf die Arbeiter die Arbeit wieder aufnahmen.

## Entlassungen oder 3 Tage Arbeit in Hütten

Königsstein. In der Papierfabrik von Hoch in Hütten bei Königsstein verhandelt man schon längere Zeit darüber, ob man 100 Proleten entlassen soll oder ob man weniger Tage mit entsprechender Lohnkürzung arbeiten läßt. Bisher arbeitet man 4 Tage ohne seitens der Gewerkschaften den Lohnausgleich gefordert zu haben. Die Proleten legen sich das ruhig gefast. In dieser Woche greift man, indem den Arbeitern gesagt wird, es kamen keine Bestellungen herein. Also hier steht der Absatzmarkt infolge des sinnlosen kapitalistischen Wirtschaftens. Von Herrn Götze, der dieser Tage hier eintrifft und die Proleten prüft, wird es abhängen, was hier geschehen soll. Wir sehen also, auch diese Firma von „Weltweit“ wird nicht halten können und in kurzer Zeit vor dem Zusammenbruch stehen. Hier gibt es im Betrieb Kammerkassierer mit fünf Kindern, die mit dem „fortenden Verdienst“ von 15 bis 17 Mark die Woche nach Hause gehen. Das ist eine Last, aber dessen ungeachtet schwafelt man noch davon, daß der Staat niemanden verhungern läßt. Wir fragen: Was ist denn dieser Lohn anders als Hungerlohn? Jetzt schon herrscht namenloses Elend und die Arbeiterfamilien gehen dem Hungertode entgegen. Wie soll das noch enden? So helfen die Arbeiter die Frage des älteren Proleten der Papierfabrik, wir helfen euch! Reicht euch ein in die revolutionäre Arbeiterfront, in die RSD, denn nur sie vertritt eure Interessen. Kämpft unter Führung der RSD.

## Lohnabbauoffensive in der dänischen Landwirtschaft

Die Großbauern auf den dänischen Inseln Letland und Falster verlangen einen vier bis siebenprozentigen Lohnabbau. Die bisher geltenden Löhne sind: für männliche Tagelöhner im Sommer 4,65 Kronen im Winter 4,15 Kronen, für Entenarbeiter 5,65 bis 6,00 Kronen, für Arbeiterinnen von 2,80 bis 4,10 Kronen. Der Mindestlohn für Knaben zwischen 18 und 20 Jahren mit Zeugnis und voller Verpflegung beträgt 500 Kronen im Jahr und 600 Kronen für die über 20jährigen.

## Neuer Lohnraub für Expeditionsarbeiter

Der Berliner Schlichtungsausschuss fällt einen Schiedspruch für das Berliner Expeditionsunternehmen, der für die Arbeiter einen neuen Lohnraub von vier Prozent vorläßt. Die Berliner Expeditionsarbeiter sind in ungeheurer Erregung. Die RSD hat die Parole ausgegeben, den Lohnraub mit dem Streik zu beantworten.

## Weitere Kampfentschlüsse der Gemeindefabrikarbeiter

Überall steigt die Erregung und der Kampfwille der Gemeindefabrikarbeiter. In ganz Deutschland wurden bereits zahlreiche Kampfentschlüsse gefaßt. Wir berichten in folgendem über die wichtigsten Beschlüsse:  
In Gosweil Berlin-Neukölln trat die Belegschaft während der Arbeitszeit zu einer Versammlung zusammen und beschloß Streik gegen jeden Lohnabbau.  
Eine Belegschaftsversammlung der Behala, Berlin-Oranienburg, am 19. August protestierte aufs Schärfste gegen die Forderung des Karl-Vielnichts-Hauses und wandte sich mit Entschiedenheit gegen den Lohnabbau an den Gemeindefabrikarbeitern. Die Belegschaft verpflichtete sich, den Kampf der Gemeindefabrikarbeiter mit allen ihr zur Verfügung stehenden Mitteln zu unterstützen.  
Kampfabzuschüsse wurden in Berlin u. a. gebildet auf dem Straßenbahnhof Mühlentor, in den Wasserwerken Melchiorstraße, Landberger Straße, Augustusstraße sowie auf dem Schlachthof und Viehhof. Die Viehhofarbeiter haben auf allen Arbeitstellen Kampfabzuschüsse, sowie einen zentralen Kampfabzuschuß gebildet.  
Aus Gellertkirchen, Duisburg und anderen Orten im Westen wird eine harte Streikforderung gemeldet.

Berlin, 21. August. (Eig. Meldung.) Das in Berlin erscheinende Nazi-Blatt „Der Angriff“ wurde bis zum 26. August verboten, weil in seiner gestrigen Ausgabe behauptet wird, daß die Eisenbahntatler von Jüterbog Reichsbannerleute seien.

## Werbestaffette der roten Sportlerjugend am 4. September quer durch Dresden

(Vorherhalten polizeilicher Genehmigung)  
Erstmals führt die rote Sportlerjugend eine Werbestaffette in Dresden durch 212 Sportlerinnen und Sportler nehmen an diesem Werbelauf der Jugend teil und werden gleichzeitig auf-fordern Mitglieder der Jugendabteilungen der Roten Sportvereine zu werden. Die Staffette wird durch folgende Stabteile geführt:  
Start und Ziel Poppitz-Sternplatz.  
Hilfsabtl. Johannstadt, Striesen, Mühlentor, Neustadt innere und äußere, Trachenberge, Pieschen, Miltzsch, Trachau, Heiligens, Roditz, Cotta, Briesenitz, Mühlentor, Ostau, Zentrum. Wir fordern die Dresdener Arbeiterjugend auf, schon heute überall Propaganda für die Staffette zu treiben u. die rote Sportlerjugend in ihrer Werbestaffette aktiv zu unterstützen.  
Bezirksjugendausschuss Dresden.

Die Parole für Sonntag:  
**Volksfest im Weinbauer**  
Dresden-Cotta, Hebbelstraße / Eintritt frei

## Der Arbeiter-Gender

In die einzige proletarische Tageszeitung, die die sozialistischen Kämpfer-Programme monatlich 96 Pf. einfließen, die die Arbeiter bei jedem Dohum oder durch beim Verlag

### Rundfunk

Sonabend, den 22. August:  
Berlin  
8.30. Sonabend, 9.30. Sonabend, 11.15. Schallplatten, 11.30. Schallplatten, 11.45. Schallplatten, 12.00. Schallplatten, 12.15. Schallplatten, 12.30. Schallplatten, 12.45. Schallplatten, 13.00. Schallplatten, 13.15. Schallplatten, 13.30. Schallplatten, 13.45. Schallplatten, 14.00. Schallplatten, 14.15. Schallplatten, 14.30. Schallplatten, 14.45. Schallplatten, 15.00. Schallplatten, 15.15. Schallplatten, 15.30. Schallplatten, 15.45. Schallplatten, 16.00. Schallplatten, 16.15. Schallplatten, 16.30. Schallplatten, 16.45. Schallplatten, 17.00. Schallplatten, 17.15. Schallplatten, 17.30. Schallplatten, 17.45. Schallplatten, 18.00. Schallplatten, 18.15. Schallplatten, 18.30. Schallplatten, 18.45. Schallplatten, 19.00. Schallplatten, 19.15. Schallplatten, 19.30. Schallplatten, 19.45. Schallplatten, 20.00. Schallplatten, 20.15. Schallplatten, 20.30. Schallplatten, 20.45. Schallplatten, 21.00. Schallplatten, 21.15. Schallplatten, 21.30. Schallplatten, 21.45. Schallplatten, 22.00. Schallplatten, 22.15. Schallplatten, 22.30. Schallplatten, 22.45. Schallplatten, 23.00. Schallplatten, 23.15. Schallplatten, 23.30. Schallplatten, 23.45. Schallplatten, 24.00. Schallplatten.

### Die Mittermühle, Radeberg

Im Rödertal hat neue Bewirtung!  
Der Besuch wird empfohlen

### Deutsche Werte Königsmüllerhäusern

8.30. Schallplatten, 9.30. Schallplatten, 11.15. Schallplatten, 11.30. Schallplatten, 11.45. Schallplatten, 12.00. Schallplatten, 12.15. Schallplatten, 12.30. Schallplatten, 12.45. Schallplatten, 13.00. Schallplatten, 13.15. Schallplatten, 13.30. Schallplatten, 13.45. Schallplatten, 14.00. Schallplatten, 14.15. Schallplatten, 14.30. Schallplatten, 14.45. Schallplatten, 15.00. Schallplatten, 15.15. Schallplatten, 15.30. Schallplatten, 15.45. Schallplatten, 16.00. Schallplatten, 16.15. Schallplatten, 16.30. Schallplatten, 16.45. Schallplatten, 17.00. Schallplatten, 17.15. Schallplatten, 17.30. Schallplatten, 17.45. Schallplatten, 18.00. Schallplatten, 18.15. Schallplatten, 18.30. Schallplatten, 18.45. Schallplatten, 19.00. Schallplatten, 19.15. Schallplatten, 19.30. Schallplatten, 19.45. Schallplatten, 20.00. Schallplatten, 20.15. Schallplatten, 20.30. Schallplatten, 20.45. Schallplatten, 21.00. Schallplatten, 21.15. Schallplatten, 21.30. Schallplatten, 21.45. Schallplatten, 22.00. Schallplatten, 22.15. Schallplatten, 22.30. Schallplatten, 22.45. Schallplatten, 23.00. Schallplatten, 23.15. Schallplatten, 23.30. Schallplatten, 23.45. Schallplatten, 24.00. Schallplatten.

### Ernst Klaar

Sonnenstraße 25  
Sonne Josephinengasse  
Nikolausstr. 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 17, 18, 19, 20, 21, 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100.

### Bernhard Hempel

Pirna, Schuhgasse  
Gute Speisen und Bier / Verkauf von  
Nudeln im Laden / Prima Wurst  
Pflaizen in Dresden-Leuben, Altmühl-  
und Neustädter Markthal.

### Trinkt Abbels

Kur- und Kindermilch  
Sanitätsbuttermilch, Kakao, rohe Sahne  
aller Art. E. verw. Abbel, Meissen-  
Zaschendorf, Fernsprecher Nummer 3400  
Alles kauft im Kommissions-  
**Fabrik-Lager**  
Meissen, Neugasse 57 (neuen Gummi-Meisse)  
**Kleiders'offe, Reste,**  
**Trikotagen, Strickwar.**

# Rennen

zu Dresden  
Sonntag, 22. August  
nachmittags 3 Uhr  
u. a. Ullersdorfer Ausgleich, 4200 M.  
Sonntag, 23. August  
nachmittags 3 Uhr  
u. a. Sommer-Ausgleich, 5000 M.  
Sekretariat des Dresdener Rennvereins

# EMAILLE WAREN

DAS KILO 1.90

Qualitäts-Ware  
zum Ausschauen auf großen Tischen.  
im Lichthof • Jedes Stück wird gewogen!

# HERMANN TIETZ

Werbtlür das Ostächs. Volksecho  
**Alfred Kuntter**  
Holz- und Kohlenhandlung  
Meißen, Alte Spargasse 1

Am Montag erscheint die Osten-Zigarette! Nicht Worte, sondern der Inhalt der Zigaretten beweist die Qualität! Osten-Zigaretten-Vertrieb, Dresden



# CLUB

neu und besser vor allem mild und rein macedonisch 6 Zigaretten 20g



**Tischler- und Polster-Möbel Hesse**  
Dresden-A. 1, Rosenstraße 45  
(Nähe Ammonstraße)  
Bilg. Werkstatt / Teilzahlung / bei Lieferung 10% Rab.

**Bauernschänke**  
mit Museum  
Kreuzstraße Nr. 11

**Margarine**  
von Fettstoffwerken ist die beste!

**Schokoladen-Hering**  
Kaffee-Groß-Rösterei / Schokoladen- und Zuckerwarenfabrik / Alleiniger Hersteller der echten **Sanussa-Husten-Bonbons**  
Hochwertige Kaffees zu volkstümlichen Preisen immer frisch geröstet

**Gasthaus STADT BRAUNSCHWEIG**  
gute Verpflegung  
bill. Übernachtung  
Bett 3,- RM.  
JAKOBSSGASSE 4

**Schuh-Oestreich**  
DAS BILLIGE SCHUHHAUS DRESDENS

**1861**  
gegr. als Konsum-Verein, seit 1889 Aktiengesellsch.  
Verkauf an jedermann, ohne daß der Erwerb von Geschäftsanteilen nötig ist  
**6% Rückvergütung**  
Die bevorzugte Einkaufsstätte aller Berufsschichten Dresdens für  
**Lebensmittel / Feinkost  
Weine / Spirituosen  
Tabakerzeugnisse / Kohlen**

**Wettiner Bahnhofs-Wirtschaft**

Lederausschnitt und sämtliche Bedarfsartikel  
**Alfred Hackel** Falkenstr. 10

**„TROIKA“**  
Russische Gaststätte  
Dresden, Altmarkt 3  
Russ. Bedienung, Küche usw.  
Russ. Konzert- und Jazzkapelle

**Die Vertriebs-Gesellschaft für Lebensmittel m. b. H.**  
ist die Kampforganisation der Verbraucher für allseitigen Preisabbau im genossenschaftlichen Sinne  
Sämtl. Lebensmittel u. Kolonialwaren zu besond. günst. Preisen mit **7% Rabatt**  
in bar / Billige Kohlen- und Kartoffelversorgung / Schuhreparaturen usw. / Einkauf ohne Mitgliedschaft und Anzahlung  
Zahlreiche Verkaufsstellen in Dresden und Freiberg

**Das echte Kulmbach Bierhaus**

**Café Central am Altmarkt**  
Größtes Zeitungs-Café Dresdens

**Alt-Gaßmeyer**  
die führende bayr. Bierstube  
Dresden, nur Schloßstraße 21  
Direkte Bierkeller-Kühlung, keine Eisbiere  
Bes. H. Weiße

**Hotel Canada**  
früher Hotel Blücher Prager Straße 56, Fernruf 25751 — Das vornehme, ruhige Haus in bester Lage am Hauptbahnhof — Allerzeitlicher Komfort — Preisvoller Hotelgast  
**Internationales Haus für jedermann** — Der Zeit angepasste niedrige Zimmerpreise — Keine Bekannungs- und Trinkgelder — Realistischer Gastgeber  
Unter gleicher Leitung **Frucht- und Delikatessen-Haus**  
in diesem Hotel Casado  
**Scheibner** — die beste Auswahl für Privat- und Kassepartei, vorzüglichste und preiswerteste Einkanntnisse — Fernruf 25155 — Fruchthaus Scheibner

**Residenz-Büffet und Konditorei**  
Seestr. 7 / Filial: Waisenhaus- und Wilsdrufferstr.

**Zum Rheinländer**  
Maternistraße 3, Telefon 23998  
Arbeiter-verkehrslokal

**Zentral-Theater-Tunnel**  
Wallenhausstr. / Dresdens populärste Kleinkunsthöhle  
Das Kabarett der Komiker / Täglich abends 8 Uhr

**Hauptbahnhofs-Wirtschaft Dresden**  
Billige Hausgerichte  
Mittagsgedecke von 1 Mark an  
**Tunnelschänke**, das volkstümliche Speiselokal

**Restaurant Mühlhof**  
Freiberger Platz 4  
Arbeiterverkehrslokal

**Amtshof** Sachsenplatz 2, Ruf 13732  
Bier- und Speiselokal  
Niedr. Preise / Syphonversand

**Kaffee Kabarett Altmarkt**  
Billige und beste Unterhaltungszettel

**Expres-Automat** Prager Str. 54, nächst Hauptbhf.  
**Heidemühle** schönster Ausflugsort inmitten der Dresdner Heide / Selbstbedienung / Erfrischungstrunk

Wo ist stets reger internat. Verkehr?  
**Beim Vater Max im „Centner“**  
Neue Gasse 25/26 - Telefon 14057  
Speisen u. Getränke von bekannter Güte und zu niedrigen Preisen

**Künstler-Keller**  
Bier- u. Speiselokal  
bestens empfohlen  
Grunaer, Ecke Albrechtstraße

Der schönste Garten im Zentrum  
**Stadt-Café am Zwinger**

Leinen-, Baumwoll- und Weißbleicherei / Weißbleicherei  
**Osmar Fröhner**  
Freiberger Platz / Fernruf 27893  
Geöffnet 1800 / Offiziell 09

**W. Kelling**  
Gutes Brauerei, Kleiderfabrik, Großhandlung  
Tel. 34444  
für Fabrik 30071  
30 eigene Läden

**Hotel und Restaurant AMALIENHOF**  
Amalienstraße 24 / Fernsprecher 15068  
Im Zentrum gelegen, Straßenbahn ab Hauptbahnhof 1, 5, 14, 16, ab Neustädter Bahnhof 17, empfiehlt seine bequ. eingericht. Fremdenzimmer, s. T. Bad, Wasser, Auch bieten Küche u. Keller das Beste zu billigen Preisen

Im **Schloßkeller - Bräuhaus**  
Schloßgasse 17  
Speisen Sie gut und billig  
Blutgericht des Reichelbräu-Stuibad

**Allerfeinste Tafelbutter**  
zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**Hermann Gruber**  
Amnenstr. 14 / Amnenstr. 9 / Rosenstr. 41  
**Schokoladen- und Zuckerwaren**  
en detail zu gros  
Rekord für billig und gut

**Bärenschänke**  
Webergasse 27

**Mein Treffer: ESCHES Kommißbrot**  
sehr schmackhaft und bekömmlich. Überall zu haben

Feine Fleisch- und Wurstwaren  
**Georg Raumann, Amalienstr. 26**

**Alfred Beger**  
Konditorei und Feinbäckerei  
Große Brüdergasse 13 / Ruf: H. 97055

**REICHSHALLEN**  
Ziegelstraße 45  
frühere spanische Bodega, tägl. großes Künstlerkonzert  
Mittagsisch von 60 Pfennig an / ff. Weine und Biere

**Photographische Großhandlung**  
**K. Hentschel, Schloßstr. 181**  
Billigste Bezugsquelle für Leser dieser Zeitung  
Kein Laden, deshalb billige Preise

Wenn's keiner macht  
**OSWALD MACHTS! MÖBEL**  
aller Art  
Hauptlager Kastelholz, 11, 1, Ecke Pillnitzer Straße  
Zahlungsvereinfachungen

**WERKZEUGE**  
für jedes Handwerk, für den Haushalt, Eisen-, Stahl-, Holzwaren, brauchbare Feil- und Gartengeräte Dekorationsartikel  
**E. HARNAPP**  
Dresden-A., Kreuzstraße 1  
Telefon 12438 und 12442

**Sechser-Kneipe** / Poppitz 13  
Arbeiterverkehrslokal

**Drogerie Max Ridi Hartig**  
Rosenstraße 24  
Filiale: Rosenstr. 47, Fernruf 15154

**Wäsche / Betten / Decken**  
**Heckel & Gattermann**  
Pillnitzer Straße  
Bautzner Straße

Zigaretten, Zigaretten, Zigaretten  
**Kurt Lindner, Waternitzstr. 12**  
gegenüber dem Arbeitsamt

**Krafft's bayr. Bierstuben**  
Dresden-L., Johannstraße 11, Fernsprecher 14769  
Inh. R. Lehmann: Inh. G. v. v. Lehmann  
empfiehlt seine preiswerte gute Küche und seine gut gepflegten Biere / Sonnabend und Sonntag  
Stimmungsmusik / Derenaglimmer vorhanden

**Eger & Sohn**  
NUR IN DER JOHANNSTRASSE

Wäsche / Betten / Decken  
**Heckel & Gattermann**  
Pillnitzer Straße  
Bautzner Straße

Angüge, Mäntel, Berufs- und Sportkleidung  
**Hosen von Mt. 3. — an**  
kauft ihr bei **EMMERICH**  
181-Gr. Brüdergasse 181

Bevorzugt unsere Inserenten!





Zur Lügenhebe der Bürgerpresse!

Ward irgendwas ein Schieber angerepelt, dann wird die Sache einfach so grimpelt - Ihr fragt nach wo? Nun, in der Bürgerpresse. Da heißt's: „Es kriegt ein Herr eins in die Pfote! Von wem? Von Kommunisten, das ist klar!“ - Wenn auch das Wortkommuniste sehr anders war. Dieweil ein feister Schieber aufgetaucht, verlor die Kot ihn, daß es rausch. Der Bürger hielt in seinem Blättchen dann: „Die Kommunisten prägen den Mann!“ - In jedem Falle gleich viel was es ist, Der Prügelknabe ist der Kommunist. Was Kot wird hierzulande nichts getan. Man sagt die „schlimmen Kommunisten“ an. Wie plump wirkt dieser Lintenfalls Mist! Doch wir versprechen, wir vergessen's nicht! Wir sagen ihnen, sie werden lächerlich, Die Käuflichen, die solchen Klauen dienen!

Kinderelend in Young-Deutschland!

14 jähriger Junge beim Regelaufsehen verunglückt - Nur in Sowjetrußland hat das Kind den vollen Schutz des Staates

Beim Regelaufsehen verunglückte ein 14jähriger Junge, dem ein über das Schutzhüter fliegende Regel so unglücklich in die linke Hüfte lag, daß er mit einer Rippenverletzung in seine Wohnung überführt werden mußte.

Diese Meldung bedeutet ein überaus trauriges Kapitel unserer Gesellschaftsordnung. Jedes achte Schulkind, so sagt die Dresdener amtliche Statistik, die schon längere Zeit zurückliegt, ist schon mit erwerbsfähig. Wir wissen, daß diese Zahl wesentlich höher ist und täglich unter dem Druck der neuartigen Kürzungen der brutal geführten Hungeroffensive der Bourgeoisie noch steigt. Vater und Mutter erwerbslos; aus der All schon längst ausgeleert, die Wohlfahrtsunterstützung gekürzt, die Schulspesung für Monate geschlossen, verjungen schon die Kinder etliche Lumpige Pfennige für die Aufbesserung des Haushalts zu verdienen.

So wird Deutschlands wertvolle Jugend durch ein brutales Hungerregime schon frühzeitig der Arbeit ausgeleert. Frühzeitig wird hier der Keim zum Straftäter gelegt. So sieht die Jugendfürsorge, der Schutz für das Kind im kapitalistischen Staat aus. Dabei hat auch Deutschland der Genfer Konvention beigetreten, in der vom Schicksal des Kindes und von der Förderung der Gesundheit des Kindes, zu der die Staaten verpflichtet seien, gesprochen wird.

Das ist nichts als Hoch für die Werttätigen. Die Wirklichkeit zeigt das gerade Gegenteil. Es gibt nur einen

Staat, in dem das Kind den vollen Schutz des Staates genießt, das ist Sowjetrußland. Während in Deutschland ein Kinderheim nach dem anderen geschlossen wird, werden in Rußland immer neue Kinderheime gebaut. Dort wacht die Jugend in voller Freiheit, unterstützt durch die Einrichtungen des Staates, auf.

Der Kampf gegen die Kinderarbeit in Deutschland ist ein Kampf gegen das kapitalistische System. Nur wenn die Ausbeuterherrschaft gebrochen ist, kann sich die Jugend frei entfalten. Deshalb alle Kräfte eingeleitet für die Befreiung der Werttätigen vom kapitalistischen Joch. Hinein in die KPD! Hinein in den Kampf!

Dresdens Rat demontiert

Ruhrerkrankungen werden bestätigt!

Auf unsere Meldung betr. die Ruhrerkrankungen in dem Dreiecksbereich legt der Rat im Amtsdirektor eine Mitteilung los, die etwas Ähnliches wie ein Dementi sein soll. In dieser wird angegeben, daß in dem Dreiecksbereich drei Fälle von Ruhr zu verzeichnen sind. Außerdem aber seien noch zwei Fälle zu verzeichnen in Gruna und in Weißitz. Dann heißt es: „In Betrachtung liegt nicht der mindeste Anlaß vor; denn die Zahl der Erkrankungen übersteigt das normale Maß nicht im geringsten.“

Was heißt normales Maß? So stand die Frage gar nicht. Vielmehr steht die Frage: Stimmen unsere Mitteilungen oder nicht? Warum, wenn der Rat Vergleichszahlen vom Juni und Juli vorigen Jahres bringt, veröffentlicht er die vom August nicht? Sicher würde er dann unglücklicher abschneiden. Zeit steht, daß die Ruhr eine ausgebrochene Hungerkrankheit ist, die nur bei den Werttätigen zu finden ist. Die Herrschaften mit 15.000 und mehr Gehalt haben sie kaum zu fürchten.

Von der Luftwunde getroffen

Gestern Abend verunglückte ein in Neustadt wohnender junger Mann dadurch, daß er sich zu nahe an die in Fahrt befindliche Kähne einer Luftschiffahrt herandrängte, wodurch er von einem Kahn am Kopfe getroffen wurde. Die Gewalt des Stoßes hatte eine Gehirnerschütterung zur Folge, so daß sich die Überführung in ein Krankenhaus notwendig machte.

Das Auge ausgeklungen

Auf der Kühnigstraße verfiel in einer Milchhandlung am Mittwoch früh aus unbekanntem Grund die in Gang befindliche Milchschneidemaschine. Ein losgesprungenes Stück traf einen dort beschäftigten Mann so unglücklich am Kopfe, daß ein Auge ausfiel. Der Verunglückte mußte mit dem Unfallwagen nach dem Infanterienhaus gebracht werden.

Was es noch zu verlieren gibt

Wie die Kriminalpolizei an die Presse mitteilt, ist am 6. August einer Ausländerin, vermutlich in Nürnberg, während einer Beschäftigung der Stadt eine Perlenkette im Werte von 2400 RM abhandeln gekommen. Die Kette soll aus 125 verlaufenden Orientperlen, mit einem Platinhaken, einem Brillanten und Platinüberbleibseln bestehen. Für die Wiederbeschaffung hat die Verleiherin, wie weiter mitgeteilt wird, 4000 RM ausgelegt.

Wer hat zu hohe Gehälter in Dresden?

Herunter mit den hohen Korruptionsgehältern der oberen Beamten und des Rates

Zu der Behauptung der höheren Befolgung der Gemeindebeamten teilt uns der Rat zu Dresden mit:

„Es besteht die weitverbreitete, deshalb aber nicht weniger trüger Meinung, daß die Gemeinden, insbesondere die großen Städte, ihre Beamten besser bezahlen als der Staat die Staatsbeamten oder das Reich die Reichsbeamten. In Sachsen trifft dies in keiner Weise zu. In Sachsen besteht schon seit 1921 das Gesetz über die Dienstbezüge der Gemeindebeamten, das vollkommen die Natur eines Sperrgesetzes hat, d. h. das verbietet, daß die Gemeindebeamten höhere Befolgung erhalten als die vergleichbaren Staatsbeamten. Die Befolgungsordnungen sämtlicher sächsischen Gemeinden, von der Kleinsten bis zur größten, sind bis ins einzelne von den Staatsaufsichtsbehörden nachgeprüft worden. Kommt sich eine Gemeinde mit den Befolgungsordnungen der Staatsbehörde nicht abfinden, so hat sie das Landesoberverwaltungsamt anzufragen. Dieses besteht aus 7 Mitgliedern, von denen 4 dem Kreise der Staatsbeamten angehören. Diese Zusammenlegung bürgt schon dafür, daß ein überhöhter Antrag bei der Bewertung der Gemeindebeamtenstellen abgelehnt würde. In Dresden hat mehr als die Hälfte aller Stellen der Nachprüfung durch das Landesoberverwaltungsamt unterliegen.“

Hiernach ist festzustellen, daß in Sachsen die Befolgung jeder Gemeindebeamtenstelle, auch die jedes Bürgermeisters und jedes Oberbürgermeisters, staatlich genehmigt ist und somit die absolute Gewähr besteht, daß keine Stelle besser eingereiht ist, als die eines vergleichbaren Staatsbeamten.“

Somit die Zustimm des Rates. Interessant und neu dabei ist, daß hier auch die Gehälter des Rates bzw. der Bürgermeister erwähnt werden. Es stimmt allerdings, daß diese Gehälter durch den Staat festgesetzt wurden. Dabei sei allerdings doch nicht unermüdet gefahren, daß die Bezüge der Bürgermeister vergleichbar Gehälter im Staate kaum finden dürften. Jedenfalls übersteigt allein das Einkommen des Oberbürgermeisters das eines Ministers um ein ganz beträchtliches im Jahre. Gegen diese Gehälter aber, die von uns als Korruptionsgehälter bezeichnet werden, wenden sich die Werttätigen. Die KPD hat von jeher die Herabsetzung dieser Gehälter zugunsten einer Erhöhung der Hungergehälter der unteren Beamten gefordert.

Die Kommunistische Partei weiß sich frei von der Hege gegen die unteren Beamten. Sie wird weiter kämpfen für die Herabsetzung der Korruptionsgehälter des Rates und der oberen Beamten, für die Begrenzung des Höchstbetrages der Beamten auf ein Maat monatlich, für die Erhöhung der Hungergehälter der unteren Beamten. Die Kommunistische Partei fordert die

Beamten auf, sie in diesem Kampf zu unterstützen und sich einzureihen in die rote Einheitsfront aller Werttätigen zum Kampf gegen den Hungerfeldzug der Bourgeoisie.

Großes Sommerfest der KPD

Verwaltungsbezirk Dresden-Neustadt

am Sonntag, dem 23. August, in

Haules Restaurant, Nechtstraße

Straßenbahnlinie 5 Beginn 14 Uhr

Mitwirkende: Rote Raketen

Tombola, Kinderbelustigungen u. vieles mehr

Teilnehmer von NO 13 Uhr Martin Lutherplatz,

von NW 13 Uhr Alt-Pieschen, Lindenplatz

Für Naziseelen unfaßbar

Schwarze sind bei Nazis nur Tiere!

Die Hostertwäher Einwohner haben den Schmierfinken geantwortet

Der Freiheitskampf brachte zu unserer Monun-Verammlung einen Ertrag, der ja ziemlich das Erbarmliche darstellt, was man sich denken kann. Es wäre den geistlosen Schmierfinken zuviel Ehre angetan, wollten wir auf diese Gemeinheit eingehen. Wir wollen ihnen nur verraten, daß dieser Ertrag das Gegenteil von dem erreicht hat, was er erreichen wollte. Der Solidaritätsaufruf wurde von mehr als 100 Hostertwäher Einwohnern unterstützt. Den Anhängern der Nazis aber sollte dieses Selbstprodukt im Freiheitskampf doch zu denken geben. Deshalb gehen die amerikanischen Kapitalisten, die durch den Freiheitskampf in Schutz genommen werden, so brutal gegen die Arbeiter vor? Weil ihre Ausbeutungsfreiheit an den Arbeitern gefährdet ist. So also unterstützt der Freiheitskampf den Kampf des internationalen Kapitals, zu dem ja auch die amerikanischen Kapitalisten gehören, gegen die um ihre Existenz kämpfenden Arbeiter. Das wird sie aber nicht hindern, desto lauter vom Kampf gegen das

raffende Kapital zu brüllen. Die Werttätigen müssen sich mit Wut von dieser Partei des Volksverrats wenden. Ihr Bloß ist nur in der Kommunistischen Partei.

Flugblätter gegen das 3. Reichstrafbar

Ein Genosse hatte Flugblätter getragen, die sich gegen die Nazis richteten, und in denen das Welen dieser Partei gekennzeichnet wurde. Diese Tat erfordert Sühne. Der Genosse wurde deshalb durch einen Gen darm aufgeschrieien und soll jetzt nicht weniger als 3,54 RM Strafe bezahlen. So wird die Partei Hitlers, die Partei der beherrschten Kapitalistenfraktion, vom Staate geschützt. Die Nazis sind die Hüter der bürokratischen Disziplinverordnungen, die sie sich natürlich viel zu gerne gefallen lassen.

„Komödie“

„Intimitäten“ in der Komödie. Mit diesem Lustspiel von Karel Caspard wird das Publikum 2 Stunden gelangweilt, um zu erfahren, daß Krads nun einmal zur Ehe zweier Nichtswärter gehören. Einen ganzen Akt muß man sich vorführen lassen, wie ein solcher Krads entzückt und wie man durch ein Jaubermant die Hand verstriche Ehe wieder entzückt kann. Also, wozu das Geschrei? Die Krise in der Ehe ist ja nur ein Mißverständnis. Otto Gedüht als Gast spielt den männlichen Mannes etwas zu sehr. Eilfried Jertz, gutbürgerliches Alter Brutalität nicht recht. Wolf Kersten übertrieb an der Drosselheit des zum Kantoffelbeiden prädestinierten Mannes etwas zu sehr. Eilfried Jertz als gutbürgerliches Bräutigam, dies etwas farblos. Die beste schauspielerische Leistung hat Lore Schubert, die die etwas egyptische Lustspielfigur Helen mit Leben und einer glaudhaften leichten Tragik erfüllt.

Die Ausstellung des Deutschen Künstler-Verbandes Dresden im ehemaligen Kgl. Schloß ist infolge außerordentlich guten Wetters Samstags von 10 bis 15 Uhr geöffnet.

Nach dem Dresdener Kunstleben. Das Staatliche Schauspielhaus hat „Anna“, die neue Komödie von Bruno Frank, zur nächsten Aufführung erworben, die am Donnerstag dem 2. September unter Gielens Leitung stattfinden wird.

Kinder spielen ...

Ein herrlicher Park südlich des Großen Gartens, inmitten der sogenannten „Schloßhöfchen“ Villa, Rhododendron- und goldgelbe Akebäume. Auf diesen ein fünfjähriger Junge, ein dreijähriges Mädchen, eine Genannte und ein blaueshaariges Kindermädchen. (Hierauf legt der „Hausherr“ belohnbare Wert.) Die Kinder spielen Ball. Der Junge wirft ihn, das Mädchen jährt. Jetzt umgekehrt, aber der Junge greift

daneben und der Ball fällt zur Erde. „Wähnen Sie sofort den Ball ab“, befiehlt die Gouvernante. Und Anna nickt den Ball ab, damit die geheiligten Händen der Kinder nicht mit dem Kreis in Berührung kommen, auf dem vielleicht die Proletarierhüte des Kindermädchens gelanden haben. Am Garten befindet sich ein Wasserbecken mit Goldfischen. Die Kinder möchten gar zu gern in dem Wasser herumtoben, aber die Gouvernante weiß, was ihr schadet. „Nur, wie ordnet! Das tun nur arme Kinder! Ihr kommt näher in die Bodenwanne! Ihr müßt doch, in die Schone aus Wärmor, nicht? Und den Sommer über gehen die Eltern mit euch nach Odenbe, da könnt ihr den ganzen Tag im Wasser waten!“ Und dann spielen die Kinder weiter mit ihrem Ball. Draußen am Gitter stehen ein Paar Proletenkinder, Junge und Mädchen, barfuß in arbeitsliger Kleidung, und drücken ihre Köpfe durch das Gitter. Stöhnen über den herrlichen Park und über die idyllische Kleidung der Kinder da drinnen. Sie wissen nicht, daß diese keine Kinder, sondern nur gelangene Bögechen in vergoldetem Käfig sind. Da plötzlich steigt der Ball über die Gitter auf die Straße. Ein Aufschrei der Kinder im Park, ein strahlender Schrei der Gouvernante, ein unterdrücktes Lachen des Kindermädchens. Der verunglückte Junge drücken den Ball nach und hält ihn mit lachenden Augen in den Händen und wirft ihn dann über das Gitter in den Park zurück. Kein Wort des Dankes über das Gitter in der Erde. „Erstherin“, aber sie ruft empört: „Anna, schalt ihn! Sie sofort den Ball in die Wassertiefe! Er muß intensio gereinigt werden, vielleicht hat der Bengel gar Ungeziefer!“ Und die beiden Proletenkinder gehen traurig weiter. In ihrem Inneren ist etwas vorgegangen. Jemandem ist etwas gefallen, und aus dem Akt aber wächst ein dumpfes Gefühl heraus, das zu ihnen spricht: „Ihr seid die Geschickten, deshalb werdet beiseiten hart und fällt euch den Kampf ein.“

Der Hof eines Genußmens in der Reutbahn. Feudale Jungen. Langgaulgeschlossene Bengels mit Armbanduhr, Wappenstein und Bierzettel. Jodige Reden werden von dem fünfjährigen Mädchen geführt, als wenn ihre Kinderstube ein Kollernhof gewesen sei. Und was spielen sie? Was werden höhere Schüler, der Nachwuchs unserer Richter, Regierungsbeamten, Offiziere usw. in der „freiesten aller Republiken“

spielen? Selbstverständlich Nazidemonstration! Nazijerammung! Deutschland ermasche! Jada verrede! Heil Hitler! Nieder mit Thälmann! Aber dazu brauchen sie „Kommunisten“. Jeder von ihnen kommt hierzu an die Reihe. Aber immer nur der fünfte Teil, die übrigen vier Fünftel sind dann Nazis. Denn diese müssen stets in der Uebermacht sein, weil sie sonst die verfluchten Kommunisten nicht genügend verdrängen können. Kommt es aber vor - und es kommt sehr oft vor - daß ein solcher „Kommunist“ die Nazis überd, dann schreien sie ihn an: „Du bist ein Spielverderber! Als Kommunist müßt du feige sei und dich verdrängen lassen! Alle Kommunisten sind feige!“ Und zuletzt werden die „Kommunisten“ mit Taschentüchern gefesselt, an den Baum gehängt und „erschossen“. Und die Herren Lehrer sind entzückt von dem „gelunden Empfinden der deutschen Jugend“. Die Herren schlichen wohlwollend beide Augen und träumen den herrlichen Zeiten und dem neuen Stahlbau entgegen.

Proletariatspartei. Treuendüne Baustelle in Friedrichshohl. Etwa zwanzig Kinder. Alle barfuß. Ein siebenjähriger Knirps hat auf einem alten umgefallenen Emailliermet hinter einer mit weißer aufgeschabten Riste mit todernier Wiene. Bor ihm stehen in langer Schlange die anderen Jungen und Mädchen. Einzelne treien sie an ihn heran, ziehen einen Papierfetzen aus dem Hemdenack und legen ihn auf den Tisch. Der „Stempelreißer“ kaut mit einer Wästelkammer, die er Mutttern geklaut hat, erst auf ein aus Sand und Spudde hergestelltes „Stempelflecken“ und macht dann einen Stempel auf die „Kontrollkarte“. Ein Mädchen bekommt keinen Stempel, sie jammert, daß ihre vier Kinder nichts zu essen haben, aber der „Beamte“ wackelt mit der Schulter und sagt ernst: „Der Knirps!“ Schließlich sind alle Stempelreißer abgezogen. Nun springt ein Knirps auf die Riste und schreit: „Hilfen, mir wollen unsere Kinder nicht mehr hungern lassen! Wir stehen jähw nordw Kobhaus! Wir ham Hunger! In mir ooch!“ schreien die anderen. Schließlich werden sie ein Stück Papier an einen Stab und hinter diesem Transparent marschieren sie auf der Baustelle herum und singen: „Wir in die erliche Reihe.“ Berlassen stehen Eimer und Riste da. Diese Kinder, sie werden die erste Reihe sein und gehen drauf und drun.











# Rund um den Erdball

## Vom Kriegsschauplatz

Insetat aus dem „Berliner Tageblatt“ vom 20. August

### Stenzen zum Befestigen von Lamellen an Maschinengewehrurten

Für Ausland zu kaufen gesucht. Offert, unter C. G. 75 155 beförd. Rudolf Mosse, Berlin, Schillbaurdamm 2.

## Nazis gegen Dr. Elise Kienle

### Zumut bei einem Vortrag in Marburg

Marburg, 20. August. Als die Stuttgarter Kerstin Dr. Elise Kienle, die Mitangeklagte im Prozeß gegen unseren Genossen Dr. Friedrich Wolf, in einem überfüllten Saal in Marburg an der Lahn einen Vortrag gegen den Paragraphen 218 hielt, drangen Nationalsozialisten, zum überwiegenden Teil Studenten, also Angehörige der „geistigen Berufe“, auf sie ein. Sie genierten sich nicht, eine Frau tödlich anzugreifen. Außerdem erzwangen sie ein Trommelfeuert mit Stinkbomben. Unter den Zuhörern entstand große Empörung. Die Polizei benutzte die willkommene Gelegenheit, die Versammlung aufzulösen.

## Achtung, Deutsche Welle!

In einer ausgetrennt belüfteten Versammlung der Berliner „Kampfgemeinschaft für Weltfreiheit“ wurde folgende Resolution einstimmig angenommen:

Die im „Schubert-Saal“ tagende Versammlung von Schriftstellern und Angehörigen der geistigen Berufe protestiert auf das Schärfste gegen die Rücknahme der „Deutschen Welle“.

Die Versammlung beauftragt das „Komitee für die Freiheit des Schrifttums“, sofort geeignete Maßnahmen zu ergreifen, um dieser verantwortungslosen und gewissenlosen Heße der „Deutschen Welle“ erfolgreich entgegenzutreten.

Die Versammlung nimmt mit Empörung davon Kenntnis, daß die „Deutsche Welle“ den Dichter Joh. A. Bach in der Form zu maßregeln versuchte, daß sie ihn, als einen der Unterzeichner eines offenen Protestbriefes, von einer Vorlesung an der „Deutschen Welle“ ausschloß. Es wird notwendig sein, diese Maßnahmen der „Deutschen Welle“ besonders auch im Ausland bekanntzumachen, um dort ebenfalls ein anschauliches Bild von den „atavistischen Zuständen im heutigen Deutschland zu vermitteln.

## „Nautilus“ zum Nordpol gestartet

Es wird gemeldet, daß das Unterseeboot „Nautilus“ namentlich von Longueur aus zur Erreichung des Nordpols gestartet ist. 20 Stunden vor dem Start wurden sämtliche Maschinen gründlich durchgesehen. Besonders die Eisbohrmaschine wurde einer gründlichen Prüfung unterzogen. Siebzehn Tonnen Öl wurden an Bord geladelt.

Auf die Ergebnisse dieser Fahrt darf man gespannt sein. Es gibt allerdings eine große Zahl von Skeptikern, die diese Fahrt als Selbstmord erster Klasse bezeichnen.

## Justizbeamter stiehlt Naziakten

Strafe wegen Bestechung — 6 Monate Gefängnis — Die Akten bei dem Angeklagten

Berlin, 20. August. Der Justizangestellte Recklin vom Landgericht 1 Berlin hand wegen passiver Bestechung vor dem Charlottenburger Schöffengericht. Er hatte die Strafakten des nationalsozialistischen Reichstagsabgeordneten Oberlehrer Holz entwendet und sie in dessen Wohnung gebracht. Dort hatte er sie liegen lassen und sich mehrere Male aus dem Zimmer entfernt, um dem Angeklagten Gelegenheit zu geben, sich genau in den Papieren zu informieren. Er tat das angeblich in Erwartung einer Belohnung.

Um Bestenfallszustand kann es sich in diesem Fall schon deshalb unmöglich handeln, weil

gegen Holz keinerlei politisches Verfahren schwebte. Er hand wegen der gemeinen Delikte der Belästigung von Frauen und Erregung öffentlichen Argernisses in diesem Zusammenhang vor den Richtern und wurde dann auch — milde genug — mit sechs Monaten bestraft.

Der Helfer Recklin bekam jetzt wegen passiver Bestechung ebenfalls sechs Monate Gefängnis. Wie hätten sehen mögen, wie die Justiz im gleichen Fall gegen Kommunisten gemüht hätte.

### Die Leiche im Versteck

Hamburg, 20. August. Der Funktelegraphist Paul Müller beginnt Selbstmord. Als die Polizei seine Leiche beschlagnahmte und dabei die Wohnung durchsuchte, fand sie in einem zugesperrten Schließfach die Leiche der Frau Müller, die dort schon seit Tagen verstorben war. Müller hatte sich in einem Abschiedsbrief selbst als Mörder seiner Frau bezeugt.

## Mord im Irrenhaus

Breslau, 20. August. In der Irrenanstalt Puschkin in Schlesien erordnete ein 41-jähriger Invalide, ein Student, in der

## Polizei-Greuel — in Amerika

Bericht der Untersuchungskommission — „Verhör dritten Grades“

Die bürgerliche Presse Europas befaßt sich augenblicklich ausführlich mit dem Bericht der Kommission, die damit beschäftigt ist, das amerikanische Gefängniswesen zu studieren. Der Bericht, der dem Präsidenten Hoover vorgelegt wurde, betrifft sich: „Ungeheuerlichkeiten in der Gefängnispflege“. Er enthält tolle Zustände.

Natürlich tut die bürgerliche Presse so, als gäbe es ähnliche Dinge bei uns nicht. Niemand hat beispielsweise von dem Fall Kulkies Kenntnis genommen. Niemand weiß etwas von der bewußten geistigen Folterung beim Verhör in Deutschland. Das heißt: sie wissen es natürlich, aber sie schreiben nicht darüber.

Der folgende Bericht ist mit einigen Kürzungen dem Berliner „Montag Morgen“ entnommen:

Die entsetzlichen Berichte, die uns von den grausamen Untersuchungsmethoden mittelalterlicher Inquisitionen überliefert sind, werden durch ein offizielles Dokument in den Schatten gestellt, das dem Präsidenten der Vereinigten Staaten, Hoover, am 10. August überreicht worden ist: von dem Bericht der „Wickersham-Commission zur Untersuchung der Justizhandhabung in den Vereinigten Staaten“. Dieser Bericht handelt von den Zuständen bei der polizeilichen Voruntersuchung gegen Personen, die in den Verdacht einer verbrecherischen Handlung geraten sind und die zu einem Geständnis veranlaßt werden sollen.

### Die verschiedenen Folterungsarten

Der Bericht zählt folgende Arten körperlicher Zwangsmittel auf, die im Zuge dieses „Verhörs“ auf den verschiedenen Polizeiquartieren festgestellt worden sind:

- Schlagen mit Gummistücken.
- Wiederholte Schläge ins Gesicht.
- Schlagen eines Holzboles in das Hinterteil.
- „Anschütliches“ In-Beden-Schlagen.
- Einschließen in besonders kalte oder besonders heiße Zellen.
- Aufhängen mit dem Kopf nach abwärts.
- Belästigen mit Tränengas.
- Anhalten am Halsband und Einläßtung von Wasser in den Mund.

Es ist festgestellt worden, daß in einzelnen Fällen der Polizei der „Verhör“ bewohnt und durch eine zwischen den einzelnen Phasen der Justizung vorgenommenen Untersuchung feststellte, ob der Beschuldigte noch „vernehmungsfähig“ sei; das heißt, ob er ohne Gefahr einer allzu langwierigen Gesundheitsstörung, die möglicherweise doch unangenehme Folgen für die Polizei nach sich gezogen hätte, noch weiter mißhandelt werden könne.

Einige von der Kommission erhobene besonders kraße Fälle solcher Justizverbrechen, die dem Leser das Blut in den Adern erstarren machen, werden in dem Bericht namentlich angeführt. So wurde

ein Negerknabe in Arkansas durch acht Tage hindurch geprügelt, bis er schließlich die Beteiligung an einem Mord gestand, mit dem er tatsächlich nicht das mindeste zu

schaffen gehabt hatte. In Miami wurde ein des Mordes an seiner Gattin verdächtiger Mann in eine mit Nadeln besetzte Zelle gesperrt und, als er trotzdem nicht gestand, wurde der Kopf seiner Frau in der Zelle aufgehängt. In Clarkdale, Missouri, wurde ein glühendes Eisen verächtlicher Mörder an den Hals gehängt und Hundstang hingelassen.

In Chicago herrscht die Spezialität, im Verhör dritten Grades den Beschuldigten das Telefongespräch zu hauen, das nach der Verbreitung des Telefons in Amerika und der Einwohnerzahl Chicagos zu schließen, ein ganz gehöriges Gewicht aufweisen muß.

In Seattle benützt die Polizei zum gleichen Zweck das sogenannte „Wahrheitsserum“ — leider wird nicht gesagt, woraus dieses besteht und wie es angewendet wird — und das „Oregon-Schnurknie“, eine eiserne Maschine, die den Beschuldigten um den Leib gelegt wird und jede Bewegungspenalty leicht ausschließt.

### Die „geistige Folterung“

Allerdings glaubt die Kommission feststellen zu können, daß die Anwendung des „britischen Grades“ in der Abnahme begriffen ist; dagegen ist die amerikanische Polizei in der letzten Zeit immer mehr zur Verwendung des „mental third degree“, das heißt des Verhörs dritten Grades mit geistigen Mitteln, übergegangen. Diese sogenannten geistigen Mittel bestehen in der Hauptsache in der Fortsetzung der Befragung durch 36 Stunden, wobei die Polizeibeamten selbstverständlich abtönen, dem Beschuldigten aber auch nicht die kleinste Pause gönnt wird. Sehr beliebt ist es auch, den Beschuldigten zur Ruhe zu schicken, ihn aber aus dem ersten Schlaf aufzuwecken und dem vernehmenden Beamten gegenüberzustellen. — ein Spiel, das oft in einer Nacht drei, viermal wiederholt wird. Des Mordes Beschuldigte werden häufig in unmittelbarer Nähe der Leichen ihrer vermeintlichen Opfer vernommen. Neben dem vernehmenden Beamten ist dabei ein zweiter, dessen einzige Tätigkeit darin besteht, während der Antworthen des Beschuldigten ununterbrochen auf den Tisch zu treten und ihn so zur Raserei zu bringen. Der Bericht meint, daß an diesen Auswüchsen der polizeilichen Unternehmung in der Linie die — humane amerikanische Strafprozedur (auch in der Nachkriegszeit) die Konstruktion eines Justizsystems zu erbarmen ließe so erschwert, daß das Geständnis nicht wirklich die einzige Handhabe für eine Beurteilung bieten kann.

Der Bericht enthält auch eine Beschreibung der „britischen Folter“, die in der letzten Zeit in der amerikanischen Strafprozedur immer mehr in den Vordergrund tritt. Diese Folter besteht darin, daß der Beschuldigte in eine Zelle gesperrt wird, in der er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf. Die Zelle ist so beschaffen, daß der Beschuldigte nicht schlafen kann, weil er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf.

Die Folter besteht darin, daß der Beschuldigte in eine Zelle gesperrt wird, in der er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf. Die Zelle ist so beschaffen, daß der Beschuldigte nicht schlafen kann, weil er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf.

Der Bericht enthält auch eine Beschreibung der „britischen Folter“, die in der letzten Zeit in der amerikanischen Strafprozedur immer mehr in den Vordergrund tritt. Diese Folter besteht darin, daß der Beschuldigte in eine Zelle gesperrt wird, in der er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf. Die Zelle ist so beschaffen, daß der Beschuldigte nicht schlafen kann, weil er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf.

Der Bericht enthält auch eine Beschreibung der „britischen Folter“, die in der letzten Zeit in der amerikanischen Strafprozedur immer mehr in den Vordergrund tritt. Diese Folter besteht darin, daß der Beschuldigte in eine Zelle gesperrt wird, in der er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf. Die Zelle ist so beschaffen, daß der Beschuldigte nicht schlafen kann, weil er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf.

Der Bericht enthält auch eine Beschreibung der „britischen Folter“, die in der letzten Zeit in der amerikanischen Strafprozedur immer mehr in den Vordergrund tritt. Diese Folter besteht darin, daß der Beschuldigte in eine Zelle gesperrt wird, in der er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf. Die Zelle ist so beschaffen, daß der Beschuldigte nicht schlafen kann, weil er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf.

Der Bericht enthält auch eine Beschreibung der „britischen Folter“, die in der letzten Zeit in der amerikanischen Strafprozedur immer mehr in den Vordergrund tritt. Diese Folter besteht darin, daß der Beschuldigte in eine Zelle gesperrt wird, in der er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf. Die Zelle ist so beschaffen, daß der Beschuldigte nicht schlafen kann, weil er sich nicht bewegen darf und in der er sich nicht schlafen lassen darf.

## Kampf gegen Zwangsversteigerungen

Warschau, 18. August. Im Dorfe Biale Blato (Kreis Ostrow Mazowiecki) wollte der Gerichtsvollzieher, unterstützt von einem Polizeibeamten, Pfandversteigerungen vornehmen. Die vom Ortskomitee organisierten Bauern widerlegten sich der Pfandversteigerungen ihre Habe und warfen den Gerichtsvollzieher mit seinen Begleitern aus dem Dorf hinaus.

Am nächsten Tag wurde das Dorf von 40 Polizisten besetzt, die vier Komitemitglieder verhafteten, und unter deren Schutz die Pfandversteigerung vorgenommen wurde.

## Schon wieder ein Eisenbahnattentat

Regensburg, 18. August. Auf der Raabebühde zwischen den Stationen Luhe und Wernberg auf der Hauptstrecke Regensburg — Hof fand man, quer über die Gleise gelegt, eine Bombe, die sich wecke liegen, die offenbar dazu dienen sollte, den folgenden Güterzug zum Entgleisen zu bringen. Glücklicherweise war der Anprall der Lokomotive so heftig, daß das Hindernis einfach zertrümmert wurde, ohne weiteren Schaden anzurichten. Die Reichsbahndirektion hat eine Belohnung von 1000 Mark für die Ergreifung des Täters ausgesetzt.

### Der Herr Hund

Die Gattin des ungarischen Ministerpräsidenten wurde infolge eines Unfalls in ein Sanatorium gebracht. Am folgenden Tage ausführlicher Bericht in einer Tageszeitung über den Unfall. Im Text die Photographie eines Hundes, darunter: „Der Pieslinghund der Königin Stephan“ verläßt das Sanatorium, wo seine kranke Herrin liegt.“

### Der tägliche Bantierelbstmord

München, 20. August. Der Münchener Bankdirektor Siedenburg erlitt in seiner Wohnung. Der Grund dazu ist in den vollkommen zerrütteten Finanzverhältnissen des Bankiers zu suchen.

### Schlängerei bei einer Südestruppe

Frankfurt a. M., 20. August. Eine in Frankfurt gastierende Truppe von Südeuropäern geriet im Stadtzentrum in eine schwere Schlägerei. Die Mitglieder der reisenden Truppe waren größtenteils sinnlos betrunken. Es drohte ein Blutbad zu entstehen. Darauf wurde ein Uderjalkommando gerufen, das aber die Streitenden erst trennen konnte, als es sich selbst an der Schlängerei mit Gummistücken beteiligte.



# ROTER SPORT

## Werbesportfeste in Laufbahn und Krippen!

Rot Sport löst weiter vor, erhöhter Spielbetrieb

kaum sind erst ein paar Tage vergangen seit der Platzweiche in Schachmatt, die für unsere Bewegung ein voller Erfolg war, und schon melden unsere Werbesportfesten Laufbahn und Krippen, daß sie am Sonntag ihre Werbesportfeste durchführen wollen, um somit ebenfalls beizutragen, auf dem Lande für die rote Sporteinheit zu werben. Unsere Gegner müssen ganz genau auf den letzten Proleten, der sich in dem Reigen befindet, für uns zu gewinnen. Unausbittlich ist der Formlos der Kampfgemeinschaft! Reinhardtshof hat sich ebenfalls vor einigen Tagen zu uns geschlagen und der neue Streiter wird sich in unseren Reihen wohl fühlen. Wir begrüßen den neuen Bruderverein mit einem kräftigen „Rot Sport“. Sie werden beim Werbesportfest in Krippen jedenfalls mit uns der Partie sein.

Wenige Tage trennen uns noch von den Serienpielen, diesmal der Herbstrunde. Daher haben es sich alle Vereine zur Aufgabe gemacht, an diesem, sowie nächsten Sonntag ihre Kräfte in den Mannschaften nochmals auszuspielen, um dann gegen die Serienpieler anzutreten. Dadurch ist in Dresden der Werbesport erhöhter Spielbetrieb. Während Colfschilde den Bereich Hinterwalde aus dem Kreislauf zu ziehen hat, führt Reinhardtshof nach Hartmannsdorf in den Chemnitzer Bezirk, um dort seine Stärke unter Beweis zu stellen. Ohne Ueberforderungen wird es diesen Sonntag nicht abgehen, so daß alle auf die Resultate gespannt sind. Jedenfalls wird dieser Sonntag ein belien sein, wie die kommenden Serienspiele gemeldet werden können oder müßen. Daher trage jede Mannschaft dazu bei, ohne technische Spiele zu zeigen, um unsere letzte Stärke den Gegnern zu zeigen, weitens aber, um den kommenden Serienpielen gegenüber gewappnet zu sein.

### Laufbahn meldet folgendes Programm:

Sonntag, den 23. August:  
18.30 Uhr Laufbahn 2—Cottendorf 2  
Sonntag, den 29. August:  
9.00 Uhr Laufbahn 1—Königsbrunn 1, Handball  
10.00 Uhr Cottendorf 1—Süd-Heilios 2, Fußball  
12.30 Uhr Stellen zur Demonstration  
13.30 Uhr Laufbahn 1—Kobenberg 1, Fußball  
15.00 Uhr Laufbahn 1—Schüler—Weißdorf 1, Schüler, Fußball  
15.45 Uhr Süd-Heilios Spielerturnen—WPK 01, Spielerturnen  
16.30 Uhr Pirna II 1—Süd-Heilios 1

So den einzelnen Spielen eine kurze Vorführung:

### Laufbahn 1—Königsbrunn 1

Der Veranstalter löst hier auf einen Reuling unserer Bewegung, der den Königshafen das Leben schwer machen wird. Jedenfalls werden sich beide Bemühen, ein technisch einwandfreies Spiel zu liefern. Schiri Ottendorf.

### Cottendorf 1—Süd-Heilios 2

Die Kletterer der Reiche wird hier eine harte Aufgabe zu machen haben, denn die S. wollen den Sieg wissen. Daher wird Süd-Heilios alles versuchen müssen, sonst bleibt Ottendorf Steger, Schiri Naukahn.

### Laufbahn 1—Kobenberg 1

Ob die Wölfe etwas bestellen können, hängt von der Schicklichkeit ihres Sturmes ab. Jedoch sollte der Wundheiliger in diesem Spiele siegreich bleiben. Schiri Köhnig.

### Süd-Heilios 1—Pirna II 1

Bei den früheren mehrmaligen Resultaten dieser Gegner dürfte es schwer sein, den Sieg im Voraus zu bestimmen. Den Mannschaften wird bestimmt die Gewand für einwandfreien Sport stehen. Schiri Oels, Weißdorf, wird zur ordnungsgemäßen Durchführung dieses Werbespiels viel beitragen.

### Cottmannsdorf 1—Ketsch 1

Die Kletterer liegen in letzter Zeit recht beachtliche Resultate vor und werden im Voraussehen Grund für einen Zuzpruch sein. Aus dem Sieg dürfte der Cottmannsdorfer Flag ausfliegen sein. Schiri Vanger, 1885, Anstoß 18.00 Uhr.

### Dohna 1—Deuben 1

Es ist möglich das Werbesportfesten in Krippen werden obige Gegner ein technisches Spiel vorführen, das keine Unterlegungsarbeit nicht verlohnen dürfte. Der Ausgang des Spieles ist für uns ungewiß. Schiri ?

### Pirna I 1—Jandertode 1

Die Resultate zeigen in letzter Zeit nicht die von ihnen erwartete höhere Spielweise. Trotzdem werden die Schwarz-Weißen versuchen, ihr letztes Serienpiel zur Verbesserung ihres Tabellenstandes auszunutzen. Doch scheint uns der Sieg für die Schwarz-Weißen lieber. Schiri 48 wird 18.00 Uhr das Leder fliegen.

### Brand-Cottendorf 1—Kreitsa 1

Kreitsa wird dieses Mal besser auf der Hut sein und sich nicht so schnell wie beim letzten Spiel überfahren lassen. Zum Sieg wird es aber nicht reichen, trotz der dauernd fortwährenden Normerweiterung. Brand ist auf eigenem Blase zu stehen, um zu freudeln. Ein zahlreiches Publikum wird mit Spannung um 17.00 Uhr der Anstoß des Schiri Otto, WPK 12, erwarten.

### Colfschilde 1—Hinterwalde 1

Die Weichteile bieten durch diesen Gegner eine besondere Schwierigkeit, die ihre Beziehungskraft nicht verlieren wird. Die Reiche aus Preußen werden ihre uns bekannte Spielweise auch hier zur Geltung bringen, und einen achtbaren Kampf liefern. Anstoß ? Der Schiri von 1885, Gen. Dittsch wird dem Spiel ein gerechter Zeiter sein.

### WPK 12 1—WPK 01 1

Die Kletterer scheinen sich fast verbessert zu haben, wie die letzten Resultate bezeugen, während sich 01 zuletzt recht unbehelligt erwies. Wenn die Handwerker alles aufbieten, werden sie den Weichteilern den Sieg nicht leicht machen. Schiri Senold, DSB, Anstoß 17.00 Uhr.

### Weißdorf 1—Spielvereinigung 02 1

Die Weichteile scheinen im Kommen zu sein, so daß man ihnen einen Sieg über die Jovialität zuzusprechen könnte. Die Schwarz-Weißen scheinen sich jedoch nicht so leicht bezwingen lassen. Schiri Weier, Hartmannsdorf, Anstoß 17.00.

### Cotta-Deuben 1—Köhnig 1

In Deuben wird Köhnig 1 unter Beweis stellen, ob sie gegen die aufstrebenden Kletterer einen Sieg erzwingen können, so man noch den Weichteilern in letzter Zeit recht unbeständige Resultate unterwerfen mußte. Wir rechnen mit unentschieden. Schiri Deubitz, Deubenau, wird 18.00 Uhr anstoßen lassen.

### Weichen 1—Zschornitz 2

Die Zschornitzer Referat wird gegen die Damklätter, die bedeutende Verhärtung erhalten haben, einen schweren Gang antreten, wird aber versuchen, sich gut durchzuschlagen, um mit einem achtbaren Resultat anzukommen. Schiri Gen. Wolter, Anstoß 18.00 Uhr.

### DSB 2—Kottmendorfer 1

Die Schwarz-Weißen werden sich alle Mühe geben, um der Weichteil-Referat hand zu helfen, werden aber wohl die Segel

streichen müssen. Eine Ueberzeugung ist jedoch nicht ausgeschlossen. Schiri ? Anstoß 18.00 Uhr.

### Höfendorf 1—Straßenbahn 1

Für den 23. August haben sich die Weichteile freigegeben, um nach längerer Pause wieder auf dem Rasen ihre Stärke unter Beweis zu stellen. Höfendorf ist ein nicht zu unterschätzender Gegner, der zu kämpfen versteht. Schiri Deuben, Anstoß 18.00 Uhr.

### Mühlbach-Hähnig 1—Krippen 1

Zwei gleichwertige Gegner, die verstanden werden, den Sieg für sich zu suchen. Schiri Kreitsa, Anstoß 17.00 Uhr. Nachträglich gemeldete Spiele:

### Wachsen 1—Kreitsa 1 7:1 (3:0)

Beim letzten Spiel gegen Kreitsa gewann Wachsen knapp mit 2:1. Bei diesem Spiel hat Wachsen seinen hohen Sieg zum größten Teil seinem Mittelkürzer zu verdanken, welcher seinen Sturm mit guten Vorlagen bediente, sowie immer noch vorwärts trieb. Das Entzert für Kreitsa kam durch Selbsttor von K. zustande.

### Wachsen 2—Kreitsa 2 8:2

Cottbus 2—Wachsen famb. 8:1

### Krippen 1—Köhnig 1 3:2 (2:2)

Zur Platzweiche trugen beide Mannschaften dieses Spiel aus. Die Weichteile machten sich den Schwarz-Weißen trotz technischer Ueberlegenheit besagen, da diese einen Elfer an den Tag legten, der letzten zu finden ist. Auch mußten die Krippen die letzten 35 Minuten mit 10 Mann spielen, da ihr linker Verteidiger verletzt wurde. Schiri ohne Titel.

Unter Mannschaften: Brand 2—Kreitsa 2 (15.30), Brand 3—Kreitsa 3 (14), Brand 4—Kreitsa 4 (12.30), Cottmannsdorf 2—Ketsch 2 (15.30), Cottmannsdorf 3—Ketsch 3 (14), Kobenberg 2—Pirna II 2 (14.30), Weichen 2—Zschornitz 3 (16), Pirna I 2—Jandertode 2 (?), Pirna I 3—Jandertode 3 (?), WPK 12 2—Kottmendorfer 2 (16), WPK 12 2—Kottmendorfer 1 (17.30), DSB 3—Süd-Heilios 3 (9), Colfschilde 2—Hinterwalde (?), Colfschilde 3—Zschornitz WPK (?), Weißdorf 2—02 2 (15.30), Weißdorf 3—02 3 (14).

Mittlermannschaften: 1885—DSB 2, DSB 1—Kottmendorfer 2, Süd-Heilios—Pirna I.

Jugend: Cottmannsdorf—WPK 01 1 (?), Weißdorf 1 gegen Süd-Heilios 1 (13), Pirna I 1—WPK 12 1 (14), Königsbrunn 1—Dohna 1 (?), DSB 1—Kottmendorfer 1 (16), DSB 2 gegen WPK 01 2 (16), Brand 1—Kreitsa 1 (11), Brand 3 gegen Kreitsa 1, Schüler (10).

Schüler: Zschornitz 1—DSB 1 (9), Süd-Heilios—Pirna I (?), WPK 12 1—Weißdorf 1 (9.30), WPK 12 2—Weißdorf 2 (10), Dohna—Königsbrunn (?), 1885—Jandertode 1 (17), DSB 2—Heilensau (10.30).

## Handball

### Cotta-Deuben 1—Weichteil-Schützen 1 3:1 (1:1)

Die Weichteile konnten ihre Ueberlegenheit im Resultat getreulich ausdrücken. Schiri DSB gut.

### Pirna II 1—Dohna 1 3:2 (2:2)

Die zum größten Teil aus dem „Hundsterran“ Dager von Graupa gebildete Handballer trat am Sonntag mit ihrem 2. Spiel an. Der Gastgeber trat mit mehrmaligem Erfolg an und machte eine wertvolle Niederlage leitens der Kletterer einlecken. Beide waren sich im Reispiel gleichmächtig. Das Dohna im Voraus voraus hatte, erzielte die Pirnaer durch größeren Erfolg. Die Mannen von Graupa ließen sich nicht entgehen und mußten schließlich zusehen. Das Spiel hinterließ einen guten Eindruck.

## Ämliche Bekanntmachungen der AG

Schiri, beachtet die Ankündigung bei den obigen Spielen. Anstreben ist unbedingt Pflicht, sonst Strafe.

Alle Vereinsmitglieder haben bis 30. August die Mannschaften der 1. Klasse namentlich an den Bezirk zu melden, sonst kann bei Stadienpielen keine Berücksichtigung erfolgen.

Die Versteigerung des Vereinslokals findet am 22. August um 20 Uhr in Schmidt's Restaurant, Klemmstraße (nicht in Stadt Braunschweig, Jandertode) statt. Jeder Verein hat Zeit oder Vertreter zu entsenden, sonst Strafe.

Serienhefte müssen am Sonntag den 22. August in der Geschäftsstelle, Poppin 15, abgeholt werden.

## 1. Kanu- und Ruderregatta am 29. u. 30. August

Der Freien Wasserfahrer Dresden in Hebigau

Ein wichtiges Ereignis für die gesamte rote Sportbewegung von Dresden, die 1. große wasserportliche Veranstaltung der roten Sportler muß von allen Werksstätten auf das beste unterstützt werden. Die Meldungen der auswärtigen Vereine zeigen gute Resultate.

### Berlin meldet 160 Teilnehmer!

Wie werden die anderen aus Halle, Bitterberg, Glaue, Langenmünde, Leipzig, Chemnitz werden? Man sieht hieraus, daß mit Wessensport zu rechnen ist. Die roten Schwimmer des WPK Dresden und Niederbühl werden das reichhaltige Programm durch Rettungsübungen verschönern helfen. Die roten Segler veranlassen am Sonntagvormittag bei günstigem Wind eine Segel-Regatta, die gute Momente zeigen wird. Privatquartiere werden noch dringend benötigt. Für das leibliche Wohl wird durch eigenen Betriebsbetrieb Sorge getragen. Musik, Radio und Leuchtbild sind ebenfalls vorhanden. Alles in allem: eine Gasse, die bestimmt Beachtung durch die breite Masse verdient.

## Arbeiterschach

Bearbeitet von der KG. Sport Schach

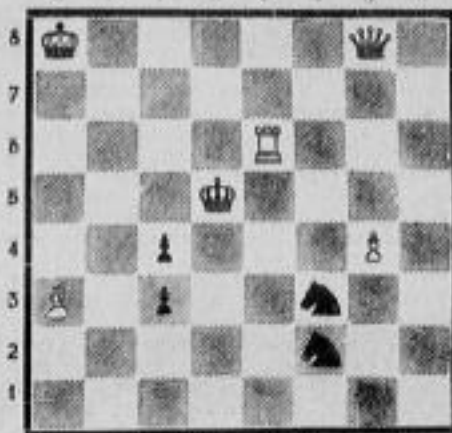
Leiter: Erich Schmalz, Dresden-A. 1, Bartholomäusstr. 14.III.

### Einführung in das Problemlösen für Anfänger. II.

Zu der in der letzten Schachspalte erschienenen Aufgabe Nr. 167 von E. B. Cook im Rahmen unserer Einführung sind eine erfreuliche Anzahl Lösungen eingegangen. Die Stellung war: Weiß: Kh2, Dh8, Bg5; Schwarz: Kh4, Ba4, g5, h5. Der Schlüsselzug Dh8-e8! Von allen 22 Feldern, die der Dame zur Verfügung standen, war e8 das einzige, das auf alle Gegenzüge von Schwarz ein Matt im nächsten Zuge ermöglichte. Mit dem Schlüsselzug Dh8-e8 droht Weiß, im nächsten Zuge durch De8-h5 matt zu setzen. Man nennt die „Drohung“ und diese Art von Aufgabe „Drohzügler“ zum Unterschied von den Zugzwangsaufgaben oder „Wartezüger“, die wir das nächste Mal besprechen werden. Schwarz muß nun diese Drohung „parieren“. Also: der König schlägt den Bauern, Kh4 xg5, es folgt De8-e7 matt; oder der Bauer schlägt den Bauer, h5 xg5, so folgt De8-h8 matt. Andere Züge zur Aufhebung der Drohung gibt es nicht. Diese Aufgabe hat demnach eine „Drohung“ und zwei „Varianten“.

### AUFGABE 168

J. Kotze.



### Matt in zwei Zügen.

Kontrollstellung:

Weiß: Ka8, Dg8, Te6, La3, Bb4.

Schwarz: Kd5, Sf2, f3, Be3, c4. (5-5; 2 Züge matt.)

Diese Aufgabe des bekannten Wiener Arbeiterschachkomponisten J. Kotze ist etwas schwieriger als die vorige, und wir wollen versuchen, einige für alle „Drohzügler“ gültige Fingerzeige zu geben, wie man eine solche Aufgabe am besten angeht. Zunächst sehen wir uns die Stellung des schwarzen Königs an, steht er patt oder hat er noch Fluchtfelder, dann erinnern wir uns dessen, was in der letzten Schachspalte ausgeführt wurde, der weiße Schlüsselzug soll möglichst versteckt, auf den ersten Blick fast unwahrscheinlich sein; dem schwarzen König sollen damit keine Fluchtfelder genommen werden usw. Darauf suchen wir eine weiße Drohung, die, wenn Schwarz sie nicht aufhebt, im nächsten Zuge matt gibt. Durch die Aufhebung der Drohung schafft sich Schwarz aber an anderer Stelle eine Blöße, und er wird von hier aus mattgesetzt. Wenn dann Weiß auf alle (!!) schwarzen Verteidigungszüge im nächsten Zuge matt geben kann, so sind wir sicher, den richtigen Schlüssel gefunden zu haben, schreiben die Lösung nebst allen Varianten auf eine Postkarte und senden sie an obige Adresse ein. Als Muster für die Rotation der Lösung nehme man die unten folgenden Lösungen zu den Aufgaben Nr. 165 und 166. In der nächsten Spalte soll diese heutige Aufgabe eingehend besprochen werden; es ist daher ratsam, sich diese Schachspalte anzusehen.

Lösersliste: Richtige Lösungen zur Aufgabe 167 sandten ein: Alfred Richter, Ebersbach; Walter Schultz, Possendorf; Otto Kloische, Radeburg; Kurt Neumann, Kurt Geißler, H. Heintze, Dresden.

### Lösungen:

Aufgabe 166: Fritz Riemer, 1. Sg5-e6! (Droht De4 matt.)

1. —, Dg7 x Dg4; 2. Td7-c7 matt

1. —, Sf5 x d6; 2. Td7 x d6 matt

1. —, Sb3 x c5; 2. Se6-d8 matt.

Der Bb7 muß gestrichen werden, weil sonst eine unmögliche Stellung besteht. Der Schlüsselzug ist nicht gut, da er dem schwarzen König das Fluchtfeld c5 raubt.



## Ein Qualitätsbegriff!

Nur echt in den vor Nachahmungen gesetzlich geschützten Streifenpackungen mit Namenszug.

Kaufen Sie immer nur in einschlägigen Geschäften. Dann werden Sie gut und reell bedient.



# PROLETARISCHES FEUILLETON

## An der Hochalpenstraße

Uns wird geschrieben:  
Vor langem beschloß die österreichische Regierung, angeblich in erster Linie zur Förderung der großen Arbeitslosigkeit, das Tauernkraftwerk im Moserboden und die Großglöckner-Hochalpenstraße bauen zu lassen. Au Kraftwerk geht es nicht vorwärts. Vielleicht könnte durch zu starken Rückgang des Lebensniveaus von Arbeitskräften in Folge von Inflationen gleich zwei solcher gewaltiger Projekte das Unternehmertum in seinen Gewinnen leidend werden. Also baut man jetzt die Straße allein, damit die Automobilisten, wie sie heißen, dann in vier Stunden von Zell am See in dem schönen Benedig sein können.

Ich bin den im Bau befindlichen Teil, der fast bis an die Tauernstraße heranzieht, mehrmals zu Fuß abgegangen, um geographische Untersuchungen zu machen. Rund 2200 Arbeiter sind hier am Werke. Was ich dabei gesehen habe, hat mich tief erschüttert.

Der gewöhnliche Durchschnittsarbeiter erhält 55-60 Pf. Stundenlohn. Einige, die besonders nerven- und körpererschöpfende Arbeit verrichten müssen, wie die Mineure, wenige Pfennige mehr. Dabei fallen oft wöchentlich viele Lohnstunden für den Arbeiter aus, die sogenannten Wetterstunden, wo das Unwetter in diesen Höhen derartig tollt, daß sich der Tiefenbau nicht seinen Betrieb machen kann. Auch von dem Durchschnittsarbeiter mit seinem 55 bis 60 Pfennig die Stunde wird eine häßliche Arbeit verlangt, die in Bezug auf Gefahren, Strapazen und Entbehrungen in diesen Höhen häufig nicht im entferntesten mit den bauerlichen Leistungen anderer heimischer Arbeiter verglichen werden kann. Die Vorarbeiter, Meister, Aufseher, sind zahlreich genug, auch solche italienischer und jugoslawischer Herkunft sitzen herum. Wer sich müßt, stirbt. Auf eine freie Stelle warten viele Dutzende. Ein großer Teil der Arbeiter hat ausschließlich nur Ähren und Lumpen am Körper, andere nur so etwas wie eine Hose, alles andere ist noch. Sie erklären, sie würden gern mehr anziehen, wenn das Geld dazu reichte.

Am meisten geht es über die Sonne. Das harte, harte Gestein reflektiert sie in wenigen Tagen. Ein Paar feste Bergschuhe kosten hier 30 Mark. Wenn man sie mit 55 bis 60 Pfennig in der Stunde erproben? Die Arbeiter tragen bei uns oft bessere Schuhe als die Arbeiter, die hier Tag für Tag in den Hellen herumhüpfen müssen. Die Wetterzüge im Hochgebirge sind hart und wechselhaft. Bald brennt die Sonne als Höhenonne mehr

als unten, bald schneit es mit grimmiger Kälte, bald gehen verheerende Wolkenbrüche nieder. Aber die Wege zu den Barackenlagern, in denen die Straßenarbeiter hausen, sind weit für viele, und erfordern oft beschwerliche Klettereien.

Dazu kommen die Gefahren dieser Arbeit, anwachsende Sprengungen, Abstürze in die Tiefe, in der fortgeschrittenen Jahreszeit Erstickungen und Lawinen. Es sind schon genug Opfer zu beklagen. Die Frauen und Kinder der meisten Arbeiter wohnen in ganz anderen Landesteilen Oesterreichs. Dadurch verteuert sich die Lebenshaltung noch mehr.

Der Arbeiter ist zur Befriedigung seiner Lebensbedürfnisse neuen Unternehmern ausgeliefert. Dafür haben die gefährlichen Bauarbeiten ausgiebig gelohnt, daß der Arbeiter gleich einen Teil seines Lohnes mit Essen und Trinken bei ihnen läßt. Wer aber glaubt, daß der Arbeiter in den Verkaufsstellen vorzuziehen und billig kaufen könnte, täuscht sich. A. S. kostet da ein kilo Butter einen Schilling mehr als in den benachbarten Gemarkungen, wovon ich mich persönlich überzeugt habe. Dem Arbeiter hilft man wohl hier für zu tun, doch er dahinter kommt. Überall gemeinsame Ausbeutung der Arbeiter, entweder durch den Preis oder durch minderwertige Ware.

Der viele Schweiß und die ständige Arbeit erfordern die Ernährung von Nahrungsmitteln. In Payer Vertetten sind genug da. Ich habe nirgends eine gesehen. Was gilt auch den Unternehmern die Gesundheit ihrer Arbeiter? Für einen Kranken kommen sofort viele wieder.

Wir stellen die vielen Gebirgsarbeiter. Sie haben ihre schöne Baracke mitten unter den Arbeitern. Im Payer Vertetten sind sechs italienischer, schwer bewaffneter Soldaten. Wäre man nicht in Oesterreich, könnte man denken, man wäre in einem jüdischen Depottierlager der Jarenait.

Was verdienen die ausführenden Arbeiter? A. S. G. Pianos, Hüder Roth und Berger? Was ist die „Sozialistische Bauarbeit“, da bestehend aus hohen Oberbauarbeiten, Ingenieuren usw.? Diese gemeinsame Ausbeutung der Arbeiter durch mangelnde Wirtschaftlichkeit der österreichischen Regierung schreit zum Himmel. Gott bewahre uns vor solchen Bundesgenossen in Deutschland. Wir haben ähnliches Gesehmick schon genug.

Die großen Werke werden ausgeführt mit den Steuerpfeidern des Volkes. Dem Arbeiter sollen sie zukommen, die Unternehmer mähten sich in Wirklichkeit damit.

Dr. S. Studienst.

## Brodnik reißt zu Budowitz

In diesen Tagen berichteten wir von den Konflikten des Regisseurs Karl Junghans, der, nachdem er einen temporären Erfolg im Brodnik erzielt hatte, gezwungen werden sollte, sich eine kleine Nebenhandlung gefallen zu lassen. Er ließ sich schon monatelang beschäftigen.

Wir wiesen auch an diesem Beispiel nach, daß Kultur in Deutschland kein geliebtes Kind, während die Berührung mit Junghans in die Samjettun in den letzten Jahren der Arbeit, daß man dort harte Kräfte zu schätzen weiß. Das Land der „geistigen Unfreiheit“, wie die bürgerliche und die sozialdemokratische Presse sagt — wird er frei produzieren, was er will, was im Kapitalismus nicht möglich ist. Wo ist also in Wirklichkeit die geistige Unfreiheit?

Wenige Tage nach Junghans bekam auch der bekannte Mann Hans Brodnik einen Ruf in die Samjettun. Brodnik bewährte sich als Leiter des Berliner Monats, ein wertvoller Film aller Art — auch revolutionäre — dem Publikum zu zeigen. Er erlitt damit Schiffbruch. Die Arbeiter drückten sich gegen den Ruf um. Der Monats-Zust mußte seine Wirkung verlieren. Die bürgerliche Presse, die jetzt harte Worte des Brodnik erhebt, hat ihm nicht gehalten. Sie „hofft, daß Brodnik und erhalten bleibt“. Nun, mit der Hoffnung ist es aus. Brodnik hat den Ruf, der durch Budowitz an ihn kam, angenommen. Während Junghans bereits nach Moskau abgereist ist, wird Brodnik bald nachfahren.

Wir leben: ein Mensch nach dem anderen geht, somit ist es um kulturelle Elemente handelt, in die Samjettun. Der Kapitalismus hat keine Verwendung für sie.

## Die rojarot übermalte Kunstakademie

Statt Liebermann — Nolde und Dix

Bekanntlich gehörte die Preussische Akademie der Künste, in Berlin, mit ihrem Präsidenten Max Liebermann zu den reaktionärsten Kunstinstitutionen Deutschlands. Der im Sozialismus, also in einer grundrationalen Überlebenshaltung der Welt ergriffen und erhaltene Liebermann verpörrte den „radikalen“ Nachkriegskünstlern die Tore der Akademie. Er dabeit sich um Mummigkeit in seiner Umgebung.

Jetzt kommt die Nachricht, daß die preussische Regierung mit einer „radikalen“ Geste u. a. den von Liebermann mitgegründeten preussischen Künstler Nolde in die Akademie berufen hat. Neue Mitglieder der Akademie sollen noch werden: Richard Schmidt, Kostuff, der Bildhauer Felling, der Sanftmütige Otto Dix, die Architekten Bruno Taut und Hans Scharoun, die Maler Emil Nolde, die Bildhauer Bruno Taut und Hans Scharoun, die Maler Emil Nolde, die Bildhauer Bruno Taut und Hans Scharoun.

Eine Geste „radikaler“ Kunstpolitik, um die radikalen Arbeiterkünstler der preussischen Regierung zu verblenden und das Einkommen der seit den bürgerlichen Künstern in der proletarischen Revolutionäre Front einzuweichen. Glaubt man, daß die Akademie nicht gefährlich werden, Otto Dix? Wer falls.

Nun spielen bei diesen Erwählungen des Reichlich, jedoch demokratischen Kultusministers Grimme noch andere Rollen. Der bürgerliche Kunstabstufungs- und einflussreiche geschichtliche, herabragend beherrschenden Malers Nolde war mit im Kampfe gegen die repräsentativen Künstler der bürgerlichen Liberalismus fortgeschritten. Deshalb Nolde reichte er heute einen Standpunkt: der Künstler habe „selbst“ zu entscheiden. Nolde, Licht und Lärm, abwärts der Zeit zu leben, und er pflegt eine zwar antikistische, aber immerhin religiöse Malerei. Klar, daß diese reaktionäre Jünger in der Weltanschauung und in der Kunst von Nolde einen reaktionären Kultusminister besonders begehren.

Statt Liebermann — Nolde; auch hier die Politik des „kleineren Übels“.

## 29. August: Friedrichshafen-Bernaburc

Zeppelin fährt nach Südamerika

Friedrichshafen, den 28. August. Das Zeppelin-Flotten wird voraussichtlich am 29. August zu einer blickenden Konfession nach Friedrichshafen — Bernaburc aufbrechen. Am 1. September soll das Luftschiff in Südamerika landen und zwei Tage später zur Rückfahrt, die ebenfalls dort stattfinden soll, starten.

## Internationale Sportkämpfe in Moskau

Moskau, 18. August. (Esp. Meldung.) Die in diesen Tagen zum Besuch in Moskau eingetroffene türkische Fußball- und Handballmannschaft trug gestern im Stadion des proletarischen Sportvereins „Dynamik“ ihren ersten Wettkampf mit einer Auswahlmannschaft der Stadt Moskau aus. Die Kämpfe, denen etwa 20.000 Zuschauer beizuhören, gestalteten sich zu einer außerordentlich interessanten sportlichen Leistung und endeten mit 1:1. Die türkische Mannschaft aus Moskau. In den nächsten Tagen findet das größte Interesse erregende Treffen der türkischen Fußballmannschaft mit einer Auswahlmannschaft der Sowjetunion statt.

Das erste Hundert jedes französischen Kunds soll — berichtet haben sich die wichtigsten bürgerlichen Verleger von Paris getrieben — in Zukunft an die namhaftesten Kritiker verhandelt werden. Die dem Weltstudium will man worten, bis die wesentlichen Kriterien veröffentlicht sind. Danach soll es sich dann richten, ob das beste französische Buch überhaupt abgedruckt und ob es nicht vor dem Weltstudium „abgedruckt“ wird. Das heißt auf deutsch: das Buch, welches in der bürgerlichen Frankreich in Zukunft nur noch abgedruckt werden darf, ist das, welches die bürgerliche Presse lobt. Das heißt auf deutsch: das Buch, welches die bürgerliche Presse lobt. Das heißt auf deutsch: das Buch, welches die bürgerliche Presse lobt.

Mitgang der elektrischen Stromerzeugung. Laut „Wirtschaft und Statistik“ betrug im Monat Juli 1931 die Stromerzeugung von 122 Elektrizitätswerken in Deutschland insgesamt 1.000 Millionen Kilowattstunden. Das sind nur 86,1 Prozent der Stromerzeugung im Juni 1930. In den 28 rheinisch-westfälischen Kraftwerken belief sich der entsprechende Rückgang in der Stromerzeugung sogar auf 17 Prozent.

## Die Zahnbürste als Transparent

Die Sowjetunion bietet auf Schritt und Tritt Verbesserungen, die dem Fremden, zumal wenn er aus einer dunklen ländlichen Provinz kommt, gar oft die geistreiche Bemerkung entlockt: „So gibt's denn so was?“

Aus dieser Belandheit, die es tatsächlich nur in der Sowjetunion gibt, ist ein Demonstrationszug von Kindern: Laufende Schichten fliehen aus roten Halbschuhen hervor. Arch und selbstbewußt vorstürzen die Demonstrationen nach dem Takt eines Liedes, das einem derart zirkelnd in die Knochen fährt, daß man sich am liebsten anschließen möchte. Aber man hat dazu keine Zeit, denn schon kommt ein Luftzug gemeldet. Und das muß man gesehen haben! „So, gibt's denn so was?“ Es ist nichts anderes als eine überlebensgroße Zahnbürste. Aus Tanne! Das Großmaß möchte man kennen, das sich damit die Zähne reinigt.

Auf diese und auf andere Weise wirkt die Sowjetunion für die Hygiene ihrer Kinder. In den Betrieben werden Gesundheitsreden eingeleitet, die an anschaulichen Beispielen zeigen, wie man es machen soll und wie nicht. Unermüdlich wird in Vorträgen, Aufstellungen, häufig in inszenierten öffentlichen Vortragsveranstaltungen und in Filmvorführungen auf offener Straße darauf hingewiesen, welche Schäden dem Körper durch ungenügende Hygiene entstehen. Die Kinder bilden unter sich nach dem Vorbild der Erwachsenen Gesundheitskommissionen, und die Herren Kommissare sorgen dafür, daß ihre Kameraden sauber gemacht und frisch getrieget zur Schule kommen. Aber die Hauptfrage ist doch, jede ärztliche Behandlung ist kostenlos. Die Propaganda betrifft nur die häusliche, tägliche Pflege des Einzelnen.

Jedem Kind seine eigene Zahnbürste. Ueber solche Parolen mögen manche Väter lachen, aber sie werden staunen, wenn sie erfahren, wie nötig die gleich primitive Maßnahme für die einfachen Lebensbedingungen auch in Deutschland wäre: Nach im Jahre 1928 hatten 40 Prozent der deutschen Kinder keine eigene Zahnbürste!

Alle Hygiene Berechnungen mühen nichts, die auf Tausenden genau auszuführen, wie es oft ein schlechter Zahn notwendig werden kann, wenn die Folgerungen, die jeder wissenschaftlichen Erkenntnis erst Wert verleihen, einfach übergangen werden. Deutschland verneht diese Methode vollständig immer dann an, wenn die merkante Bevölkerung den Schaden zu tragen hat. Ein typisches Beispiel dafür ist die Schulzahnpflege.

Wir Deutschen sind nun einmal so kultiviert, daß wir bereits wissen, daß ein hohler Zahn schmerzhaft, und daß es eine Brutstätte für Krankheitskeime aller Art ist. Aus dieser Erkenntnis heraus gehen auch die Leute, die es bezahnen können, jedes Vierteljahr zum Zahnarzt. Erwägt man, wie verbreitet die Angst vor dem Zahnarzt ist, so lehr, daß eine eigene Zahnbürste dann das Leben trübt, so müssen die Gründe zu solch heldenhaftem Tun sehr tief liegende sein. Und da kommt die Willenshülle zu Hilfe und beweist mit Zahlen, was sonst bloße Vermutungen waren.

Die Intelligenz leidet durch latente Zähne! Man hat Versuche an Schulkindern gemacht und dabei entdeckt, daß die Zahnbürsten von 10 bis 20 Prozent schlechter Zähne hatten als die armen Klassenkassen! Dabei hat man leider auch entdeckt, daß die Zahl der Zahnfleischer in proletarischen Schulen um ein Vielfaches höher ist als in antibürgerlichen.

Ein schlechtes Gebiß kann natürlich nicht direkt den Geisteszustand beeinflussen, aber das es trotzdem insofern ist das Gebiß zu verbessern, gibt zu denken. Somit führt sich das „neunte Schuljahr“ vieler Proletarierkinder auf die Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Schulzahnpflege zurück.

Ein deutscher Schularzt hat 6000 Kinder zu behandeln. Die Zahnärzte bestreuen einmütig, bei solchen Vorkäufen keine auch nur annähernd genügende Arbeit

leiten zu können. Freuden hat die Ausgaben für Schulzahnpflege von 72 000 im Jahre 1930 auf 30 000 Mark für das Jahr 1931 gesenkt!

Die Willenshülle stellt sich doch Zahnschmerzen ein Kind noch mehr als den Erwachsenen in hochgradiger Nervosität verhalten. So daß es ihm unmöglich ist, dem Schulunterricht zu folgen. Sie stellt sich, daß ein schlechtes Gebiß die Arbeit mangelhaft verfeinert, wodurch chronische Verdauungsstörungen entstehen, und daß ein schlechtes Gebiß sämtliche Infektionskrankheiten Vorschub leistet; besonders Tuberkulose wird häufig durch Zahnaulns in das Blut übertragen. Es heißt ein fest, daß dauernde Schulermüdigkeit durch Zahnschmerzen entsteht, die das Einhalten von Schulregeln unmöglich macht. Aber man läßt es dabei bewenden. Das Arbeiterkind braucht Hilfe und Pflege! Die werden ihm im kapitalistischen System nicht zuteil.

Aber auf doppelte Art hat das Proletariat unter den Sparmaßnahmen auf dem Gebiete der Schulzahnpflege zu leiden. Nicht genug damit, daß es im Gegensatz zu aristokratischen Kindern lediglich auf die Pflege in der Schule angewiesen ist, bringt es ein bedeutend schlechteres Zahnmateriale mit als die anderen. Die Zahnlücke ist der gefährlichste Feind der Zähne! Und die Zahnlücke ist die „Proletarierkrankheit“, weil ihre Ursachen Mangel an Nahrung, trübem Gemüte, Obd, Milch und Butter sind, lauter Dinge die mit dem Geldbeutel zusammenhängen. Und so's denn auch hier, wie so manches Mal in unserem deutschen Vaterlande häufig eingetretet: Die es am wenigsten nötig haben. . .

Aber wir wollen uns die Propaganda, die die Sowjetunion, das Vaterland der Arbeiter, für die Hygiene seiner Kinder treibt, zum Vorbild nehmen. Wenn wir nur auch erst soweit wären, daß wir für friedliche Zwecke demonstrieren könnten! Für die häusliche, tägliche Pflege des Einzelnen. Mit einer Zahnbürste als Transparent!

Trude Sand.

Im neuen Honigorten. Der bekannte Jäger und Seidenzüchter Setzeren Nikolaj, der in der Umgebung von Moskau arbeitet, ist recht nach eingehenden theoretischen und praktischen Arbeiten zu Ergebnissen gelangt, die in der Tierzucht eine Umwälzung herbeiführen dürften. Durch die Gewöhnung der Biene an bestimmte Düfte ist es Serebrennikoff erstmalig gelungen, Honig aus ganz bestimmten Blüten zu gewinnen. Auf diesem Wege hat Serebrennikoff mehr als 50 neue Honigorten erzielt, die sich durch ihre besondere Härzung und ihr besonderes Aroma auszeichnen. Bereits vor etwa 20 Jahren wurden derartige Versuche eingeleitet, doch haben sie damals zu keinerlei Ergebnissen geführt. Mit der praktischen Anwendung von Serebrennikoffs Verfahren werden nicht nur neue Honigorten gewonnen, sondern es ist auch eine erhebliche Steigerung der Produktivität der Biene erzielt worden.

Ausbau des Verteilungsbüros. Bis zum 1. September werden in der Sowjetunion weitere 3870 Konsumgenossenschaftsläden eröffnet. Somit werden im August täglich mehr als 100 neue Läden ihrer Bestimmung übergeben. Diese neuen Läden werden vor allem in den großen Arbeiterbezirken und in der Nähe der Großbauten errichtet.

Gerhart Hauptmann, der vor Jahrzehnten einmal die „Weder“ dichtete, hat ein neues Drama fertiggestellt, über dessen Titel sich augenblicklich die Welten der Reichardtstraße den Kopf zerbrechen. Ueber den Inhalt wird selbstverständlich tieferes Stillschweigen bewahrt. Es wird etwas auf dem Niveau stehen, die Hauptmanns neuerer Romane haben, die gerade noch zum Fortschrittsbedarf in Uffsteinen Wochenblätter reichen. Der „Gemeinschaftsoper“ Hauptmann ist mit solchen Dingen innewein ein reiches Mann geworden. Sein neues Stück wird in diesem Winter im Deutschen Theater zu Berlin uraufgeführt werden.